



*

5884

~~5884~~



R. XXI. 3. no. 89.

10
Divitiæ agonizantis animæ,

Das ist:

Affaphs vnd aller Christgleubigen Reichthumb
in Todes noth / Auß dem 73. Psalm/
Ben der Leichbestattung

PHILIPPINAE

BARBARÆ ROBERSIN

Des Ehrwürdigen / Hochachtbaren vñ
Hochgelahrten Herren PAULI ROBERS / der
H. Schrift D. Auch Fürstl. M. Hoffpredigers / Jüngsten
Töchterleins / als dasselbe in der 14. Wochen nach empfan-
gener Geburt vñ wieder Geburt der H. Tauffe / den 19. Jan.
zu Abend gegen 8. Uhr an. 1625. vorschieden / auch vff gne-
digste vergünstigung vnd anordnung folgendes Sontages
vmb 2. nach mittage zu Hall in der Domkirchen begraben /
vnd zu seinẽ Ruhbetlein an den Leichnam seines Brü-
derleins Pauli Christiani versetzt worden /

In einer Leichpredigt der damals Anwesenden vnd sehr volkrei-
chen versammlung vorgetragen / vnd vff begehren

gehalten

Durch

M. VVernerum Stock / verordnten Dom-
Predigern daselbst.

Gedruckt zu Halle bey Peter Schmied / F. M. Buchdr.
In verlegung Michael Delschlegels / Im Jahr / 1625.

Divina agonizans anima

Das ist:

Die heilige Schrift

in Lateinischer Sprache

aus dem Lateinischen

BRITANNIA

BARBARA

Die heilige Schrift

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

aus dem Lateinischen

Vorrede.

Dem Ehrwürdigen / Hochachtba-
ren vnd Hochgelahrten H. PAULO RO-
bern / der H. Schriffe D. vnd Fürstl. Magdeb. wol-
verordneten Hoffpredigern / Meinen vtelge-
liebten Herrn Collegæ, vnd Mit-
Brudern in Christo /
Vnd dann ferner /

Der Erbaren vnd viel Ehren Zu-
gendreichen Fräwen / Marien Hahnin / ob-
wollgedachten H. Hoffpredigers Ehlichen viel-
geliebten Haußfräwen, meiner in Ehren
vielgönstigen lieben Freundin /

Gottes Gnad vnd Segen in Christo vnserm Er-
löser vnd Seligmacher; sampt reicher Tröstung
vnd bestand Gottes des H. Geistes.

Ehrwürdiger / Hochacht-
bar vnd Hochgelahrter Herr
Doctor, Großgönstiger vnd
vielgeliebter MitBruder in
dem H. Erri / auch Erbare / Eh-
ren Tugendsame Fräw Doctorin / gönstige
Freundin / Gleich wie es jeko gegen den Ab-
bend der Welt leider vmb die zeit ist / da das

1. Petr. 4

A 2

Iu- 17.

Vorrede.

Iudicium Domini, das Gericht vom Hause
des HERRN anfahren muß / da wir Prediger
vnd Knechte des HERRN / die wir sehen im
Hause des HERRN / müssen der ungläubt-
gen Gottlosen Welt lebendige Buchstaben
sein / vnd den Unbußfertigen nach dem E-
mpel der H. Propheten Jeremia / Ezechi-
elis vñ anderer mehr / durch allerley gericht
vnd Zornruthen / so an vns vnd den vnse-
rigen zu erst anfahren / Busse predigen / das
sie hierbey sollen in sich schlagen vñ geden-
cken / Geschthet das am grünen Holtz / was
will am durren werden? Nimpt Gott den
Predigern als seinen Dienern / die da fleis-
sig beten vnd billich mehr den andere Gott-
fürchten sollen / ihre Nahrung / Gesund-
heit / Weib / Kinder / vnd das Deliderium o-
culorum, ihre Augenslust hinweg / daran sie
Trost vnd Freude hatten / Was wird für
eine Straffe vber die verächter ergehen / die
dem Evangelio nicht glauben? Vnd so der
gerechte am Tage des zorns kaum erhalten
wird / wo will der Gottlose vnd sündler er-
scheinen? Also istis auch mit den Knechten
vnd

Pf 134. 1.

Ez 24. 16

Jer. 27. 2.

Luc. 23.

3

Ez 14. 16

Vorrede.

vnd Kindern Gottes bey dem auffgang des
Evangelij dahin kommen / das sie / durch
Gottes sonderbare Gnade / einen grossen
vnd mächtigen Trost wider alles Trübsal
vnd Ergernüß des Creutzes in ihrem Her-
zen fülen vnd empfinden / dafür S. Pau- 2. Cor. 1.
lus in nahmen der gantzē Christenheit eine 2.
δοξολογία setzet. 2. Cor. 1. Gelobet sey Gott
vnd der Vater vnseres Herrn Jesu
Christi / der Vater der Barmher-
zigkeit vnd Gott alles Trosts / der
vns tröstet in all vnserm Trübsal /
das wir auch trösten können / die da
sind in allerley Trübsal / mit dem
Trost / damit wir getröstet werden
von Gott / Denn gleich wie wir des
Leidens Christi viel haben / Also
werden wir auch reichlich getröstet
durch Christum.

Dieses trosts. vielgeliebter Herr Colz

A 3

lega,

Vorrede.

lega / vund gönstige Frau Doctorin / hat
euch als Christliche Ehleute auch reichlich
der allerhöchste theilhaftig gemacht / in
dem ihr beyderselts bey vnterschiedenen
Hauscreutz vnd absterben der jungen Kin-
der vñ Ehepflanzlein / ewre Seele mit Ge-
dult gefast / auch die besten vnd kräftigsten
sprüche aus Gottes Wort ergriffen / euch
damit wieder den anblick des Todes vund
solche domestica mala zutrösten: Imnas-
sen dann auch / vff Ewer selbst anordnen
vnd begehren / dieser schöne Nachtspruch
aus dem 73. Psalm: Wenn ich nur dich
habe / etc. in einem Reich Sermon hat
müssen abgehandelt / vnd nach dem vermö-
gen / das Gott verliehen hat / erkleret wer-
den. Gott der Allmächtige wolle solchen
Trost in ewren beyderselts / wie auch aller
Christlichen Ehleut / Herzen / so diese Pre-
digt mit angehört / versiegeln / das er möge
geben Fröligkeit in Hoffnung / Gedult in
Trübsal / vnd frucht wirken zum ewigen le-
ben. Thue hierauff E. Ehrw. sampt dero
viel

Vorrede.

vielgeliebten Haus Ehren vñ einigen Töch-
terlein Gott dem Allmächtigen zu beständ-
ger Leibesgesundheit vñ langwieriger Pro-
speritet in meinen Gebet stets fleissig ent-
pfehlen: Denselbē inbrünstig zum beschluß
anruffend vnd bittend / das er als ein reicher vergel-
ter der Almosen vnd aller Gottesfurcht / nicht wolle
vnbelohnet lassen / sondern zu seiner zeit mit reichen
Segē wider ersetze / was E. E. vber hiebevorige stift-
ung zum Gedechnis ihres Sohnleins Paul Chris-
tians / abermals an einer gewissen Summen Gel-
des zu Christlichen andenkten ihrer vnd ihres jetzt se-
lig verstorbenen Töchterleins Philippinæ Barba-
ra, dem lieben Armut zum besten / für Notleidende
vnd Dürfftige Kinder / verordnet haben / welches E.
E. zu Ehren / andern aber vnd zwar Reichern Leuten /
die dergleichen Stiftung machen könten / zum Ex-
empel vnd Christlichen Nachfolge / ich bey dieser ge-
legenheit nicht habe können noch sollen vngerühmet
lassen / Gegeben zu Hall / in ædib. Farock. den 27. Ja-
nuarij, Anno 1625.

E. Ehrw. vnd L.

Dienstwill. Colleg. vnd in Ehren
allzeit befließener /

M. VVernerus Stock /
Domprediger.

Christliche Leichpredigt.

Eingang zur Predigt.

Liebte vnd Außerveltte in dem H. Ern Christo Jesu: Es setzet der heilige Lehrer S. Paulus zum Röm. 8. gar ein denkwürdigen Machtspruch / in dem er saget: Ist Gott für vns / wer mag wieder vns sein? welcher auch seines eignen Sohnes nicht verschonet / sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit ihm nicht alles schencken? Wann wir dan zu diesen mal im Hause des H. Ern vnsers Gottes / ja im Klagehaus versamlet zusammen kommen sind / bey der Leichbestattung eines jungen Ehe- vnd Himmelpflänzleins aus dem 73. Psalm anzuhören vnd zuvernehmen / Welches doch der Eltern vnd in gemein aller Christen bester Reichthumb vnd bestendiger Trost in Todesnothsen / darauß sie ohn vnterlaß müssen sehen / wan sie die bitterkeit des Todes an inen selbst vñ den ihrigen vertreiben wollen: So bitten wir den Vater aller Gnad vnd Barmhertzigkeit /

Thema
con. fut.

Christliche Leichpredigt.

keit/ das er vns zur öffnung solches Leichttrostes seinē
H. Geist von oben herab mildiglich geben vnd er-
theilen wolle/damit diese vnser Versammlung gerei-
chen möge Gott dem Allmächtigen zu hohen Eh-
ren/ ausbreitung seines Göttlichen Namens / den
betrübten Eltern aber des verstorbenen Kindleins
zu trost/ auch Erweckung Christlicher Gedult vnter
dem Creuz vnd Leiden/ vns aber zum Erkentniß der
Menschlichen Sterblichkeit / vnd Ergreifung des E-
wigen Lebens. Solches nun von dem getrewen
vielfrommē Gott zuerlangen/wollen wir vns gegen
seiner hohen Göttlichen Majestät Demütigen/ vnd
hierumb mit einander ein gläubiges andächtiges
Vater vnser beten.

Prælect. TEXT. Ex Psalm 73. v. 25. 26.

Wenn ich nur dich habe / so fra-
ge ich nichts nach Himmel vnd Er-
den. Wenn mir gleich Leib vnd
Seel verschmacht / so bistu doch
Gott allzeit meines Herzen Trost
vnd mein Theil.

B

EXOR.

Christliche Leichpredigt.

EXORDIUM.



Eliebte vnd Außerwehlte
in dem HERRN Christo Jesu:
Das der Todt bey manchem schwer
eingeht/ vnd an sich selbst ein her-
bes bitteres Kraut sey/ das sehen
wir nicht allein als vmbstehende
offt an sterbenden vnd Seelzüge-

den Leuten / wie sich da an ihrem Leibe die ganze
Natur ängstet/ der Mund verblasset/ die Augen bre-
chen/ das Herz Zittert/ vnd der ganze Körper leidet
in agone ein solche Gewalt / das ihm der Angst-
schweiß allenthalben ausbricht / vnd tropffen weiß
an dem Kopffe stehet: Sondern es bezeuget auch
die Schrifft / an vielen örten / sonderlich aber Sy-
rach 41. Da er spricht: O Todt wie bitter bist
stu/ wen an dich gedenccket ein Mensch / der
gute Tage hat / vnd noch wol essen mag /
Wir sehens auch an den Exempeln / sonderlich des
Hiskia, da jm vmb der Sünde willen wolten die Au-
gen brechen/ vnd das Leben wie ein Weberfaden ab-
reißen/ da winselt er wie ein Kranck/ vnd girret wie
eine Taube: Da lidte er grosse Noth/ vnd schrie zu
Gott vmb Linderung / vmb hülffe auß des Todes
Angst / wie auch der H. EBERVS thut in seinem
Sterbgebetteln:

Wenn

Syr 41.
v. 33.

Esa. 38.
v. 14.

Eberiora.
tio agoni-
zantis.

Christliche Leichpredigt.

Wenn ich nu komm in sterbens noth/
Vnd ringen werde mit dem Todt/
Wenn mir vergeht all mein Gesicht/
Vnd meine Ohren hören nicht/
Wenn meine Zunge nicht mehr spricht/
Vnd mir für Angst das Hertz zubricht/
Wenn mein verstand sich nicht versint/
Vnd mir all Menschlich hülff zurint:
So komm / O HErr Christ / mir behend/
Zu hülff an meinem letzten End.

Da muß dann freylich der Sohn Gottes das
Freund beste thun / der hat vns zu Trost auch ein gut
stücklein von dieser Todesangst geschmecket / da er
am Delberge / vber dem Kampff mit dem Tode / blu-
tigen Schweiß geschwizet / da hat sich auch die Na-
tur in ihm / als einem wahren Menschen / für dem
Tode gestraubet / were auch gern des bitteren Kreuz-
Kelchs vberhaben gewesen / wanns bey dem Him-
lischen Vater also für möglich vnd heilsam erachtet
worden: Aber es mußte der gerechte für die Sünder
vnd Gottlose sterben / vnd also die bitterkeit des To-
des an vnser statt schmecken / damit wir denselben in
alle Ewigkeit nicht schmecken noch sehen möchten.
Nun diese bitterkeit des Todes wollen die Gottlosen
Kinder dieser Welt vertreiben mit sicherheit / in dem

Math. 26.

39.

Bernh. di-
alog.

Psal. 85.

Ioh. 8. 51.

B i s

s i e e i s

Christliche Leichpredigt.

Es. 28. 15.

sie einen Damascen Muth haben / auch an keine Gefahr des Todes gedencken / Wie etwa bey den sterbensleufften zusehen / da werden vnter dem gemeinen Volck Leute funden / die sich alle Tage toll vnd voll sauffen / hören vngern des Todes oder der verstorbenen gedencken / sondern sind so frölich / vnd leben also sicher in ihren gelacken / als hetten sie mit dem Tode einen bund / vnd mit der Hellen einen verstand gemacht. Andere / als die vernünfftigen Heyden / begeben sich auff die Philosophi, vnd wollen durch betrachtung der Weisen sprüche der Todesangst remediren, als / das die Seele vnsterblich sey / das sie bey versamlung der Gelehrten / vnd in den Campis Elysijs werde ire verwunderung vnd freude haben : Das der Todt ein solch allgemein vnd vmbgängliches vbel sey / das der ganken Natur vnd Menschlichen geschlecht ob dem Halse liege / das durch keine Menschliche Weisheit noch verstand könne decliniret vnd abgewand werden. Dannhero spricht Seneca in Epistolis : Nullum majus est solatium contra mortem, quam ipsa mortalitas : Wieder den Todt ist kein besserer Trost / als bedencken das wir alle sterblich sein. Vnd Anaxagoras, da ihm vnter der lection eine trawrige Post zu Ohren kam : Filius tuus mortuus, Dein Sohn ist gestorben / hat er ganz frewdig geantwortet : Sciebam equidem, me non Deum, sed hominem genuisse : Ich gedachte

dachte

Christliche Leichpredige.

Dachte wol/ das er einmal sterben würde / weil ich nicht Gott/ sondern einen sterblichen Menschen gezeuget habe.

Andere / als die tapffern Helden vnd Eisenfresser/ strecken den Hals getrost dar/ vnd gedencken/ es sey besser mit Trommeln vnd Pfeiffen / als mit Heulen vnd Weheklagen / in den Todt gegangen/ wie wir dißfals ein Exempel haben an Agag der Amalekiter Könige / der gieng ganz trotzig vnd frech dem Rathschwert des Propheten entgegen/ vnd da er solte als ein beleidiger vnd betrüber des Volcks Gottes in stücken zertheilet werden / sprach er: Verecessit amaritudo mortis: So muß man des Todes bitterkeit vertreiben. Aber das war ein Heuchelei vnd gedichtete vberwindung des Todes. Denn keiner vnter den Heyden hat ausser vnd ohne dem Erkentnuß Gottes können so sanfft/ so fremdig/ mit Friede vnd Ruhe sterben / wie etwa Simeon vnd viel fromme Christen/ die den Heiland der Welt vñ Christ des H. Ern gesehen / die den Würger vnd vberwinder des Todes in ihren Herzen / vnd auff den Armen getragen. Denen ist der Todt kein todt/ sondern ein schlaff worden: Die haben allein den rechten wahren beständigen trost wieder den Todt/ das ist das Wort Gottes: Darin finden wir verba Vitæ, Wort des Ewigen Lebens / die Christus der Herzog des Lebens den sterbenden in dem Mund ge-

B iij

leget

1. Sam. 17.
v. 32.

Luc. 2,
v. 20.

Marc. 5.
v. 39.

Ioh. 6.
v. 68.

Christliche Leichpredigt.

Exod. 15.

25.

leget hat: Dadurch vermügen sie des Todes bitterkeit vertreiben / wie wir dessen ein schön bildniß vnd typum lesen Exod. 15. Da finden die peregrinirende Israeliten in der Wüsten ein Wasser / daß können sie wegen bitterkeit nicht trincken. Mose schreyt zum H. Eren omb hülff. Der H. Err zeigt ihm einen Baum / den thet er ins Wasser; da ward es süße: Also ist der Todt / wie auch all vnser Creutz / ein recht Mara / vnd solch bitter Wasser / das kein Mensch kan Trincken. Aber die Predigt von Christo vnd seinem verdienst ist das süße Holz des Lebens / der hat vnserm Tode die Macht genommen / das Leben vnd vnvergänglichliches wese wider an das Liecht gebracht.

2. Tim. 1.

20.

Ein sehr schönes Zweiglein von diesen süßen Baum des Lebens ist das jetzt abgelesene vnd C. C. L. vorgetragene kurze sprüchlein aus dem 73. Psalm. Das handelt eigentlich vom Tode / vnd redet von der letzten aufflösung oder verschmachtung Leibes vnd der Seelen: Dasselbe wollen wir / vff beschenes begehren / bey diesen Leichbegangnis zu erfüllen vor die Hand nehmen / vnd daraus vormittels Göttlicher hülff vernehmen /

PROPOSITIO.

Welches doch der Eltern / vnd in gemein aller Christen / beständigster Trost vnd Reich-

Reich-

Christliche Leichpredigt.

Reichthumb sey / darauff sie in Todesnoth
mit fleiß müssen sehen / wann sie die bitter-
keit des Todes / an inen selbst / vnd den ihri-
gen / recht vberwinden vnd vertreiben wol-
len. Von diesem ganz notwendigen Lehrpunct mit
Gnuz zu lehren vnd hören / verleihe der allerhöste mir
vnd euch seine Gnade vnd heiligen Geist / vmb Jesu
Christi seines lieben Sohns / vnseres H E X X N vnd
Heilandes willen / Amen.

Ἐξεργασία & divisio Textus.

Aldächtige vnd Außgewählte lie-
ben Freunde in dem HErrn Christo Jesu /
Was demnach anlangen thut vnser
jest vorgenommene Leich- Thema / So
hat man zwar bey den leiblichen medicamentis ein
Sprichwort / das gesaget wird : Contra vim mor-
tis non crescit gramen in hortis :

Kein Kraut für den Todt gewachsen ist /

Mein frommer Christ /

Alles was lebet / sterblich ist.

Aber Gottes Wort zeigt vns das Sempervi-
vum / eine solche Arzney oder Kräutlein / dadurch der
Mensch zum ewigen Leben kan gestercket vnd erhal-
ten werden : Wie Christus im Joh. 11. darauff deutet :

Jch

Job. 11.

v. 25.

Christliche Reichpredigt.

2, Sam.

23. 41

Ich bin die Auferstehung vnd das Leben /
wer an mich glaubet / der wird leben / ob er
gleich stürbe. Ein solch wort des Lebens hat der
H. Geist auch dem David / Assaph / oder wer sonst
der Tichter bey diesem Psalmen gewesen ist / in den
Mund geleyet / das es wieder den Todt helffen vnd
dienen sol. Wir wollen aber geliebter fürs halben
nur zwo blättelein von diesen Lebens- Baum abbre-
chen / vnd dadurch das bittere Wasser des Todes süß
machen. Erstlich muß ein sterbender Mensch bey
seinem / oder der seinigen / tödlichen hintritt sehen /

I. *Ad Dei agnitionem & certissimam per-
fidem possessionem*, auff das Erkenntnis Gottes / das
er vnd die Seinigen in dieser Welt Gott erkand / vnd
Gott durch den Glauben an Christum ganz ihr eigen
worden: Wie der Prophet saget: Wenn ich nur
dich habe / etc.

II. *Ad possessiones hujus* $\omega\lambda\eta\epsilon\gamma\phi\omicron\epsilon\iota\alpha\nu$ & *fi-
duciam*, was dann dieser Reichthumb vnd besitzung
für Gedancken oder guten Sinn wircke / nemlich die
verschmehung der Welt / vñ verachtung des Todes /
das ein solch gläubig Herr weder nach Himmel /
noch Erden etwas fraget / auch den Todt selbst /
die verschmachtung Leibes vnd der Seelen
nicht achtet. Siehet also Ewr Christliche andacht
das süßholz des Lebens allbereit von ferne / dar-
durch

Chriſtliche Reichpredigt

Dadurch die Bitterkeit des Todes an vns oder den vnſrigen kan vertrieben werden / erſtlich / wie oben angedeutet worden / muß ein ſterbender Menſch ſehen

I.

AD Dei agnitionem & certiffimam per fidem poſſeſſionem, auff das Erkandnis Gottes / daß er vnd ſeine verſtorbene Güt erkandt / vnd Güt durch den Glauben ganz ihr Eigenthumb worden. Das iſt ein herrlicher vnd vberaus reicher Troſt / dadurch kan alles bitter Waſſer vnſers Creuzes vnd Todes ſüß gemacht werden / darauff troſt alhier der Prophet vnd ſpricht: Wenn ich nur dich habe / ſo frage ich nichts. Er verſtehet aber durch das Wörclein TE, oder dich habe / nicht etwa ſeinen Herren / den König David / nicht einen von ſeinen Collegem vnd mit Capellisten, etwa den Echan, Ehtman, als Leviten vnd mit Sängem: Auch nicht ſein Eigen Weib oder Kinder / wie dann mancher Menſch an groſſer Herren Gunſt / an Frauen vnd Kinderliebe / auch an den leiblichen Exercitiis alſo vernarret / daß er die Geiſtliche Übung / als nemlich die Gottſeligkeit darüber vergißt / vnd auß den Augen ſetzt / die doch zu allen dingen nützlich iſt / vnd die Verheiſſung hat vber das zeitliche vnd ewige Leben: Welchen Weltliebhaber

I.

Explicatio
Textus.
Objectum,
quid per
TE intelli-
git Pro-
pheta.

1. Tim 4.
v. 8.

bern

Christliche Reichpredigt.

Matth. 10
v. 37.

bern Christus Matth. 10. gar ein scharffe Straff
setzt: Wer Vater vnd Mutter / Sohn oder
Tochter / mehr liebet denn mich / der ist mein
nicht werth: Sondern der Prophet Assaph deut
tet mit dem Wörlein Tu, wenn ich nur dich ha
be / auff den waren lebendigen Gott / Schöpffer Him
mels vnd der Erden / auff den rechten Adonai Jehova
wie er sich denn im v. 28. erkläret: Daß ist meine
Frewde / daß ich mich zu Gott halte / vnd
meine Zuversicht setze auff den HERN
HERN. Darauff deutet er auch mit den andern
Wörlein Elohim, so bistu doch GOTT alzeit meines
Herzen Trost / vnd mein Theil. Daß also des As
saphs Reichthumb vnd Wundsch alhier gewesen /
daß er das ware Erkändnis Gottes möcht haben /
vnd in der Gemeinschaft seyn mit dem Vater /
Sohn vnd H. Geist / welches Geheimnis der heili
gen vnd hochgelobten Dreyfaltigkeit ihme nicht un
bekand gewesen / & pro ratione istius temporis,
durch das plurale, Elohim, angedeutet worden Von
welchen Dreyeinigen waren lebendigen GOTT ab
schreiten thun die Gottlosen vnd Kinder der Welt.
Denen / wie auch ihrer grossen Glückseligkeit in der
Welt / setzt der Prophet diß Erkändnis / als besser
Reichthumb / entgegen / wie auß dem Anfang vnd
Ende

vide Ger
sner. psalt.
Ex Adonai
& Elohim
plural. cū
verbo sing
Construct.
Trinitatis
mysterium

Christliche Leichpredigt.

Ende des Psalms zu sehen v. 1. Israel hat den
noch Gott zum Trost & v. 27. sub fin. Sie
he/die von dir weichen / werden umbkom-
men / du bringst umb alle die wider dich
huren.

Wir haben aber in Gottes Wort vnterschie-
dene Mittel / dadurch Israel kan Gott zum
Trost bekommen / vnd der Mensch in die Gemein-
schaft vnd Freundschaft mit der heiligen hochge-
lobten Dreyfaltigkeit auffgenommen werden. Als
da ist / erstlich **VERBUM**: Sein heiliges vnd allein
selig machendes Wort. Das ist das eigentliche vnd
ordentliche Mittel zur Seligkeit / dadurch Gott in
dieser Welt mit vns handeln / vnd unsere Seele selig
machen wil. Da darff keiner nach dem Erkändnis
Gottes weit vber Meer oder Wasser fahren / keiner
darff mit den Gedancken hienauff gen Himmel klet-
tern / daselbst Gott oder Christum herab zu holen /
Nein / das Wort / sprichet Gott der **HERR** /
Das ich heut zu dir rede / ist nicht verborgen
noch ferne / es ist fast nahe bey dir in deinem
Munde / vnd in deinem Herzen : Daver-
nimbt S. Christl. Andacht / das der Mensch oder ar-
me Sünder / der gedencet gerecht zu werden / vnd
aus dem Reich des Teuffels zur Gemeinschaft mit

Ei Gott

egregie
demor. strā
tis p. 3.
46 q. 147.
48 quod
abiter cō-
tra Heret.
nota.

II.

Medium,
consequē-
di hanc
communi-
onem cum
DEO.

Y.

VERBUM
Iob. 10.
v. 38

Deut. 30.
11. 14.

Rom. 10. 6
ad justifi-
cationem

Christliche Reichpredigt.

hoc. di. 11
accommo
dap.

Luc. 10. 26

Rom. 1. 16

Joh. 14. 23

2.
Filius.

Gott zugelangen / der muß ein Liebhaber vñnd
Schüler des Mündlichen gepredigten Worts seyn/
der wird nicht verwiesen an die heimliche raptus vñnd
Entzückung / an die Engelgespräch vñnd verborgene
Winkel der Gelassenheit oder Langeweil / auch
nicht an die hohen vñnd flugen Himmelssteigenden
Gedanken der Vernunfft: Sondern an Gottes
Wort / an das heilige Ministerium vñnd Predig-
amt / das nahe für deiner Thür / vñnd an deinem
Munde ist. Von diesem Mundboten sagt Christus
im Luc. 10. Qui vos audit, wer euch hört / der höret
mich. Da ist das Evangelium / das S. Paulus ge-
prediget vñnd geschrieben / *δύναμις* & *θεῶν* eine Krafft
Gottes / nicht von aussen etwadem Sünder zuern-
nern / sondern *εἰς σωτηρίαν* selig zu machen / alle die da-
ran glauben: ja das Wort ist eben das *ὄχνημα* & *vincu-
lum*, der güldenen Wage / das gewisse vnfeilhare
Mittel / darauff Gott wil zu vns kommen vñnd
Wohnung in vnsern Herzen machen Johan. 14.
Wer mich liebet / der wird mein Wort hal-
ten / mein Vater wird ihn lieben / wir wer-
den zu ihm kommen / vñnd Wohnung bey
ihm machen. Darnach kan auch der Mensch
zu dem Erkändnis vñnd Gemeinschaft mit Gott
kommen per *FILIUM*, durch den Sohn Gottes.
Dem Gott hat niemand jemals gesehen /
der

Christliche Leichpredigt.

der eingeborne Sohn / der in des Vaters
Schoß ist / der hats vns verkündiget.
Joh. 1. Der ist zu vns aus den Tagen der Ewig-
keit herfür gangen / vnd hat die Welt mit Gott ver-
söhnet. 2. Cor. 5. Wer demnach den Vater haben
vnd erkennen wil / wie alhier der Prophet wünschet /
Wenn ich nur dich habe / der muß ihn in Chri-
sto ansehen vnd ergreifen. Denn außser den Sohn
wil er nicht erkand noch angeruffen werden / wie aus
dem Gespräch Joh. 14. zuvornehmen. Da hette Phi-
lippus gern auß Verstand / den Vater ohne vnd
außer dem Sohn gesehen: Aber Christus verwei-
set diesen Schüler an seine Person vnd spricht. Joh.
14. 5. 6. Ich bin der Weg die Wahrheit / vnd
das Leben: Niemand kömpt zum Vater /
denn durch mich / wenn ihr mich kennet /
so kennet ihr auch meinen Vater. Phi-
lippe / wer mich siehet / der siehet auch den
Vater / wie sprichstu denn? Zeige vns den Va-
ter? Bleubestu nicht / daß ich im Vater / vnd
der Vater in mir ist. Auß diesem Gespräch ver-
nehmen wir ganz klärlich / daß zwischen dem Vater
vnd Sohn eine solche Einigkeit / *mutua recipiens*
& *quositas* sey / daß keine Person ohn die ander wil er-
kand vnd gesehen werden. Derwegen haben die

E ij heutz

Joh. 1. 18.

2. Cor 5

9.

Joh. 14.

v. 5. 6.

Christliche Veltpredigt.

37. 10
heutigen Jüden / Mahometisten, Arrianer vnd alle
die tenigen / so des Sohns Gttheit verleugnen /
keinen Gt / ob sie sich schon rühmen / sie ruffen an
den Schöpffer Himmels vnd der Erden / so sind vnd
vnd leben sie doch *αἰετοὶ ἐν τῷ κόσμῳ*, ohn Gt in der
Welt / diemeil sie eben den Mann verwerffen / der
Gott am nechsten ist / ohn welchen er nicht wil erkand
noch ergriffen werden / Joh. 16. Denn der Vater
hat den Sohn lieb / vnd hat ihm alles in
seiner Hand gegeben / wer an den Sohn
glaubet / der hat das ewige Leben / wer dem
Sohn nicht glaubet / der wird das Leben
nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet
über ihn Joh. 11. 27. *Nemo novit Patrem,*
nisi Filius &c. Darauf mercket das dritte Mittel
zu dieser Gemeinschaft mit Gt / welches ist der
Glaube. Denn ohn Glauben ist vnzüglich
Gt gefallen. Vnd wer zu Gott kommen wil / der
mus glauben. Einmal der Glaub vff unserer Sei-
ten die arme Beilers Hand / vnd das einige Band
ist / dat urch sich Gt mit vns vereinbaret / vnd ver-
knüpffe: Mos. 2. *Ja im Glaubē wil ich mich mit*
dir vertrauen / vñ du wirst den H. erkennen.
Durch den Glauben haben wir *πρόσβασις*, einen
Zutritt zu der Gnade / darin wir stehen / vnd
rüh-

2ph. 2. 12.

Zach. 13. 7.

Iob. 3. 35.

Ioh. 11. 27.

3.
F I D E S.

Ebr. 11. 6.

Hos. 2. 19

Christliche Leichpredigt.

rühmen uns der zukünftigen Herrlichkeit/
die Gott geben sol Rom. 5. Darzu kömpt end-
lich auch das vierde Mittel / welches ist das Gebeth
vnd Seuffzen/wann Assaph alhier täglichen schrei-
et: Ach Herr / wenn ich nur dich habe :
Wenn David im Psalm 63. spricht : Das were
meins Herzens Freud vnd Wonne / wenn ich dich
mit frölichem Munde loben solt / wenn ich mich zu
Bett lege/so dencke ich an dich / wenn ich er-
wache/so rede ich von dir. Solche vnd der-
gleichen Gebeth vnd Seuffzen der heiligen verach-
tet Gott nicht: Er gibt seinen heiligen Geist/
denen die ihu darumb bitten: Er ist nahe
allen die ihn anrufen / die ihn mit Ernst an-
rufen / er thut was die Gottesfürchtigen
begeren. höret ihr schreyen / vnd hilfft ihnen
aus. Ps. 145. Qui nos fecit desiderare, ille
se desiderio nostro non subtrahet: Der H.
Geist/der in vns solch verlangen erwecket / wird sich
vnserer Begierde nicht entziehen / sondern dieselbe
mit ihm selbst erfüllen. Wie Christus selbst solche As-
saphiten / vnd Gnaden hungrige Herzen / versichert
Matth. 5. Selig sind die da hungert vnd
durstet nach der Gerechtigkeit / denn sie sollen
satt

Rom. 9. 8.

4.

Oratio,
et precum
suspensio.

Ps. 63. 6.

Luc. 11. 13.

Ps. 145. 18.

Matth. 5. 6.

Christliche Reichpredigt.

7. 18.

7. 1.

III.

Applica-
tio Tex-
tus per u-
sum

Doctrina-
lem.

1. Joh. 2.

7. 16.

Prov 7.

7. 18.

satt werden: Sehet / das ist der köstliche Schatz vnd
Reichthumb des Assaphs / darauff er in Todesangst /
vnd bey verschmachtung Leibes vnd der Seelen sich
verlassen das war sein einiger vnd letzter Bundsch /
das er GOTT / oder den HERRN HERRN /
möchte stets in seinen Herzen haben vnd behalten /
das GOTT möchte Israels Trost seyn vnd bleiben:
Voraus dann E. C. Andacht zu mercken diese noth-
wendige Lehr / welches die Summa s. v. unserer Be-
gierde / darnach ein Christ noch heut zu Tage mit al-
lem Fleiß wünschen vnd trachten solle. In der Welt
findet man duffals vngleiche Sinn vnd Meynung.
Da heist es: Trahit sua quemq; voluptas: Da wün-
schet ein Armer das er möge reich werden / das
Haus voll Silber vnd Goldes haben: Der Kran-
ke sehnet sich nach der Gesundheit / das er möge /
wie ander Leut / wieder zu Wegen vnd Stegen ge-
hen: Ein zorniger / das er möge nach oben / vnd
seine Lust an den Untergang des Feindes sehen:
Ein Hoffertiger / d. s. er möge hoch ans Bret
kommen / vnd bey der Welt in Ehren schweben:
Ein Fauler / das er möge gute Tage haben / vnd
die Hände in Schoß legen: Ein Wollustiger /
das er möge Augenlust / vnd Fleischelust haben /
das er möge der Liebe pflegen / vnd gnuß buhlen
bis

Christliche Leichpredigt.

bis an den Morgen: Ein Trunckenbold vnd
Fresser wünschet / daß er alle Tage möchte herr-
lich leben vnd in Freuden / daß er möchte ein Hals
haben wie ein Kranck / damit ihm Bier vnd Wein
desto lenger wol schmecke / wie etwa Sardanapalus,
Polyxenes, Midas vnd andere Weltkinder diese vnd
dergleichen vota im Munde sollen geführet haben:
Da köndte nun GOTT solche Geld vnd Welt Nar-
ren ärger nicht straffen / als wann er thete nach ihrer
Herzen Gelüste / vnd gebe ihnen als bald / was sie zu
ihren höchsten Nachtheil vnd Verderben gewünd-
schet: Da würde ihm freylich mancher den Tode /
Hell / Kranckheit / zeitliches vnd ewiges Verderben
an den Hals wünschen / wo GOTT nicht alhier der
klügeste / vnd der Thoren Vormund würde. Da
würde es freylich heissen: Der Faule stirbet vber
seinem wünschen. Vnd / was den Albern
gelüset / daß wird ihm tödten. Darumb thut
Assaph alhier viel besser / daß er seines Herzen
Wunsch vnd Begierde zu GOTT erhebet: Vnd
spricht: HERR wenn ich nur dich habe: David
vnd Gnadenhungrige Herzen thun besser / wann sie
sich zu GOTT weit empor schwingen / vnd aus dem
42. Psalm beten: Wie der Hirsch schreyet nach fri-
ischem Wasser: So schreyet meine Seele GOTT

D

311

Luc. 16.

v. 21.

Prov. 1.

v. 32.

Prov. 21.

v. 25.

Pf. 42.

v. 8.

Christliche Reichpredigt.

zu dir / meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / ach wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue ! Also thu du auch / Christliche Seele / hab dein Lust an dem Herrn / ille dabit petitiones cordis tui, der wird dir geben / was dein Herz wünschet. Wünsche mit Mose / daß du mögest des HERRN Herrlichkeit sehen Exod. 33 mit S. Paulo: Daß du mögest aufgelöst werden / vnd bey Christo seyn / deinem HERRN Phil. 1. Bete mit Augustino täglich / daß du mögest Gott vnd dich selbst recht erkennen: Mit seiner Mutter der Monica, daß du mögest Flügel haben / wie Taubenflügel / vnd dem ärgerlichen Wesen dieser Welt bald entinnen. Singe mit David auß dem 27. Psalme:

Ach daß mir eins wolt geben
Mein getrewer Gott vnd HERR /
Was mir in diesem Leben
Das allerliebste wer:

Daß ich im Haus des HERRN mag trawen /
Vnd seine Gottesdienst anschawen etc.

Das sind sancta sanctorum delideria, solche Begierde vnd Seuffzer der Heiligen / die Gott endlich muß erhören / vnd war machen: Wie David im Ps. 10. rühmet. Das verlangen der Elenden

Pf. 37.

v. 5.

Exod. 33

v. 15.

Phil. 1.

v. 23.

Pf. 55.

v. 7.

Pf. 27. 4.

Pf. 10.

v. 17.

Christliche Reichpredigt.

den höret der Herr / ihr Hertz ist gewiß /
daß sein Ohr drauff mercket. Also ist erfüllet
vnd erhöret worden das verlangen des Moses / der
nicht allein auff dem Berge Thabor / sondern noch
an jcho in der ewigen Seligkeit / den Herren in seiner
Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht / wie er selbst
ist / anschawet: Also ist erhöret vnd erfüllet worden
das Verlangen S. Pauli / welcher jcho der Seelen
nach ist bey Christo seinem Herren / vnd höret in
dem himmlischen Frewdenleben *ἀπὸ πρῶτου* / solch
Wunderding / vnd frewdige Sachen / die noch zur
Zeit kein sterblich Auge gesehen / kein Ohre gehöret /
die auch in keines Menschen Hers kommen sind. Also
ist erfüllet vnd erhöret worden der Wundsch Augu-
stini vnd seiner Mutter Monica, welche beyde Gott
vnd sich selbst erkennen / vnd dem Ungewitter dieser
Welt mit rechten Glaubens- vnd Taubenflügeln
entflohen sind. Denn sie sind nun dem sichtbaren
Wesen dieser Welt entnommen / sie sind kommen zu
dem Berge Zion / vnd zu der Stadt des lebendigen
Gottes / zum himmlischen Jerusalem / vnd zu der
Menge der vieler tausend Engeln / zu der Gemeine
der erstgebornen / so im Himmel angeschrieben sind /
zu den Geistern der vollkommenen Gerechten. Da
herrschen vnd triumphiren sie jekt ohn alle Qual in
der Hand Gottes / vnd nehmen nicht aller Welt

D - ij

Gut /

Matth. 17.

v. 3.

1. Cor. 13.

v. 12.

1. Joh. 3

v. 2.

2. Cor. 12.

v. 4.

1. Cor. 2.

v. 7.

Ebr. 12.

v. 22.

Christliche Reichpredigt.

Gut / vnd guckten nur einmal zu vns herab in diese Dürfftigkeit vnd Jammer.

2.
Consola-
torium.

Mercket darneben auch diesen Trost / was es denn Assaph vnd allen Gleubigen für eine Noheit vnd fürtreffliche Ehre sey / daß sie in der Gemein- schafft sollen seyn mit GOTT / vnd die hochgelobte Dreyfaltigkeit gleichsam zu irem Eigenthumb inha- ben vnd besitzen: Wie alhier der Prophet redet: **HERR** wenn ich nur dich habe.

Wer GOTT zum Freund hat / dem ist wol /
Vnd wenn er auch gleich sterben soll:
Im Tode kan er frölich seyn /
Denn GOTT der ist sein Trost alleine:

Haben die Alten vorzeiten recht gesaget: Denn wo GOTT ist / da kans nicht vbel zugehen / da ist erst- lich *summa rerum abundantia*, alles voll auff / vnd an keinem Dinge ein Mangel / sintemat GOTT alles ist in allen / alle Gütigkeit / Schönheit / Weisheit ꝛc. Vnd was die Creaturen in sich haben per partici- pationem, daß findet man in GOTT originaliter & eminenter. Bey ihm ist *τὸ βάθος πλάτης*, eine grosse Tieffe des Reichthums / daß David wol kan sagen im Ps. 23. *Dominus pascens meus, nihil mihi de- cerit*, Der **HERR** ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln: *Deus tibi TOTUM est*, inquit August: *si esuris, panis TIBI est, si sitis aqua, si in tenebris*

Abundan-
tiarum.

Rom. 11.

v. 33.

Pf. 23. 1.

Christliche Reichpredigt.

tenebris ambulat, lumen est, si nudus es, immortalitate te vestit. **G**ott istis **G**ar: Begehrestu zu essen / so ist er dir das Brod des Lebens / vnd rechte Speise für die Seele: Begehrestu zu trincken / so ist er das Wasser des Lebens / dessen Ströme quellen vnd gehen in das ewige Leben: Wandelstu im Finsternis / so ist er dein Licht / vnd eine Leuchte deinen Füßen auff dem Wege: Bistu nackend vnd bloß / so bekleidet er dich mit Unsterblichkeit / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit. Darumb versündigen sich die geizigen Weltkinder sehr / daß sie die *avtāgnēsav*, daß vollkommene Gut / vnd die Gnugsamkeit / in den dürfftigen Creaturen auffer diesen **H**Erren **H**Erren suchen: *Nimis avarus est, cui Deus non sufficit*, spricht jener andächtige Vater: Der Mensch ist gar zu vngnüsam vnd geizig / der sich an **G**ott vnd seiner Gnade nicht lest begnügen: Damit **S.** Paulus musse zu frieden seyn 2. Cor. 12. Denn wo **G**ott ist / da ist auch ferner ein gewisser Sieg / vnd darniederlegung aller Feinde / wie die auch den Namen haben. Da heist es. *Si Deus pro nobis, quis contra nos!* Ist **G**ott für vns / wer mag wieder vns seyn! Item.

Was kan euch thun die Sünd vnd Todt?

Ihr habt mit euch den wahren **G**ott:

D iij

Last

Serm. 19.

Sir. 43.

v. 29.

Ἰὸ πρῶτον

Ioh. 6. 35.

Ioh. 4. 14.

Pf. 119.

1. Cor. 15.

v. 53.

Esa. 61.

v. 11.

2. Cor. 12.

v. 9

β

Victoris
hostium.

Christliche Leichpredigt.

Laß zürnen Teuffel vnd die Hell/
Gotts Sohn ist worden ewer Gesel:

Ob zwar der Mensch vmb der Sünde willen
sterben muß / vnd es das Ansehen von aussen gewin-
net / als sey er im Grabe überwunden / so triumphiret
vnd sieget er doch mitten im Tode: Denn er glaubt an
Gott / vnd ist durch den Glauben in der Gemein-
schafft mit Gott: Nun ist Gott nicht ein
Gott der Todten / sondern der lebendigen.

Darumb müssen vnd sollen deine Todten /
O frommer Christ / leben / vnd mit ihren Cadaveri-
bus, mit dem Leichnam auferstehen. Gott
ist ein Licht / vnd in ihm ist kein Finsternis.

1. Joh. 1. So wir derowegen Gemeinschaft mit
Gott haben / so müssen auch unsere Todten in ihm
kein Finsternis / sondern lauter Licht vnd Leben
seyen. Das ist der Trost aus diesen Worten.

Mercket auch darneben eine trewe War-
nung / daß sich ja ein jeder mit höchstem Fleiß für
denen Sünden hüte / dadurch der Mensch dieses
Reichthums / nemlich der Freundschaft vnd Ge-
meinschaft mit Gott / sich kan verlustig machen.
Wie dann die Schrifft an vielen Orten / theils di-
ctis, theils Exemplis, bezeuget / daß ihrer viel / nach
dem sie einmal der Göttlichen Natur sind theil-
haftig

Math. 22.
v. 32.

Esa. 26.
v. 19.

1. Joh. 1.5.

3.
Commo-
nifact.

2. Pet. 1.
v. 4.

Christliche Leichpredigt.

hafftig gemacht worden / vnd geschmecket haben das
gütige Wort Gottes / vnd die Kräfte der zukünfftigen
Welt / fallen sie wiederumb ab / vnd kehren sich
schändlich von dem heiligen Gebot / das ihnen gege-
ben ist. Wie solches auch weist das Exempel der
Galater / denen Christus Jesus eingebildet / vnd vor
die Augen gemahlet war : Denen schreibt er
Gal. 5. als Gesehtreibern vnd Werckelheiligen :
Ihr habet Christum verlohren / vnd
seyd von der Gnade gefallen / das ihr
durch das Geseze Gerecht werden wollt. Wel-
ches dann der allergroße Verlust ist / der in dieser
Welt kan erdacht werden. Denn Gut verlohren / ist
nichts verlohren / haben etwa die Deutsche gesagt:
Ehre verlorn / ist etwas verlorn / aber Gott
verlohren / heist alles verlohren. Denn wer
noch fest an Gott helt / vnd den Glauben an seinen
Namen bewahret / der kan gar leicht wieder zur Nah-
rung / vnd zeitlichen Gütern kommen : wie des Jobs
Historia außweist / der kan auch nach dem Exempel
des Josephs / Daniels / Susannæ , Mardochai , gar
leicht nach außgestandener Schmach in den vorigen
Ehrenstand gesezet werden. Aber wer Christum
verleuret / vnd von der Gnade abfelle / der hat her-
nach keinen Gott / vnd kein Opfer mehr für die Sün-
de : Denn außser ihm ist kein Gott vnd Heyland
nicht

Ebr. 6. 5.

2. Pet. 2.

v. 21.

Gal. 3. 1.

Gal. 5. 4.

Ebr. 10

v. 26.

Esa. 44.

v. 8.

Christliche Leichpredigt.

1. Cor. 6.
v. 7.

nicht zu finden / derowegen hüte sich ja ein jeder für
den Sünden / vnd heuchlerischen Lügen Teuffel / der
ihm diesen Schatz / bald zur rechten / bald zur lincen /
kan rauben / vnd singe mit der Kirchen:

Hertzlich lieb habe ich dich / O H E R R /
Ich bitt du wollst nicht seyn von mir fern
Mit deiner Hülf vnd Gnaden:

Die ganze Welt erfreuet mich nicht /
Nach Himmel vnd Erden frage ich nicht
Wann ich dich nur kan haben: Item:

Laß mich kein Lust noch Furcht von dir
In dieser Welt abwenden /
Beständig seyn ans End gib mir
Du hast allein in Händen zc.

Kömpf nun Anfächtung her / so wer
Daß sie mich nicht umbstossen /
Du kanst massen /
Daß mirs nicht bringet Gefahr /
Ich weiß / du wirsts nicht lassen.

Sehet daß ist also das erste Stück / nemlich
das Erkändnis Gottes / darauff Assayh / vnd alle
sterbenden / müssen ihre Augen lassen gerichtet seyn /
wann sie des Todes Bitterkeit recht vertreiben
wollen

Nerneckst vnd fürs andere haben wir auch
zusehen.

II. Ad

Christliche Reichpredigt.

II.

AD possessionis hujus *πληροφωριαν* & fidu-
ciam, was doch dieser Reichthumb/
die Gemeinschaft mit Gott / für einen
Sinn und Muth wircke: Das vernimbt E.
aus den Worten des Propheten / wann er ferner
spricht: So frage ich nichts nach Himmel
und Erden / und wenn mir gleich Leib und
Seel verschmacht / so bistu doch Gott alles
zeit meines Herzens Trost und mein theil.
Das sind nun hohe und vberaus fürtreffliche Ge-
danken. Damags wolrecht heissen / Gut macht
Muth: Wie man siehet / wie hoch die Leuthe den
Kopff empor tragen / die des zeitlichen Guts und
Dinges viel haben: Aber der Reichthumb / und die
Gemeinschaft mit Gott erwecket in dem Assaph
viel höhere und köstlichere Gedanken. Der erste
Gedank ist

I. Mundi seu rerum creatarum cessio
seu Abrenunciatio, das ein solcher Mensch / der
in Gott reich worden ist / sich der Welt und aller
himmlischen Dinge verzeihet: Herr / wenn ich
nur dich habe / so frage ich nichts nach Him-
mel

πληροφωριαν
ortis ex
hac com-
munionis
cum Deo,
est

I.
Mundi
cessio.

Christliche Reichpredigt.

mel vnd Erden: Sprichstue Wie kömpt der Prophet immer vnd ewig vff den Vnrath? Wil er denn nicht den Himmel vnd die Seligkeit haben? Darumb wir täglich bitten: Vater vnser / der du bist im Himmel etc. Zu komm vns dein Reich / dein Will geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden. Weiß er nicht / daß der Himmel Gottes Geschöpff ist? Darüber sich sein Herr / König David / so herrlich erfrewet Ps. 8. Ich werde sehen den Himmel / deiner Hände Werck / den Mond vnd die Sternen / die du bereitest. So sind ja auch in dem Himmel vnser liebe Eltern vnd Vorfahren / die verstorbene Heiligen / vnd Märtyrer alzumal / die Gott in ewigen Leben beywohnen. Es sind darin die heiligen Engel / vnser Mißnechte vnd Diener / solt man nach derer Dienst nichts fragen? Zu geschweigen der schönen Gestalt des Himmels / der wunderlichen Bewegnissen der Sphæren, Auff- vnd Niedergang der Sternen / daran Adam, Seth, Enoch, Noah, Abraham, Bileam, Hiob vnd die alten Väter / ihr größte Lust vnd Frewde gehabt / weil sie gesehen / daß die Himmel erzehlen die Ehre Gottes / vnd die Feste verkündiget seiner Hände Werck / ein Tag sagets dem andern / vnd eine Nacht thuts der andern kund. Also möchte jemand ferner gedencken / was hat denn der liebe Erdboden dem Assaph gethan /

Ebr. 2. 14.

Apoc. 22.

v. 9.

Ps. 119

v. 1.

Christliche Reichpredigt.

gethan/ daß er ihm so vngeneigt vnd Feind worden
Weiß er dann nicht/ daß die Erde des H. Erren ist/ der
Erdboden/ vnd was drauff wohnet? Worauff er so
viel tausend Creaturen / vnd vnterschiedene Thier/
mancherley Art/ gesetzt. Daren er einen solchen
Schatz von Silber/ Gold/ Perlen/ Edelgesteinen/
Erz/ Kupffer/ Salz/ Kreuter/ Wein/ Del vnd an-
deren Sachen versenket. Weiß er nicht/ daß G. D. t
seinen Geist ausgegossen hat vber alles Fleisch/ vnd
vber alle seine Werck auff den Erdboden? Da es
freylich heist: Groß sind die Werck des H. Erren/
was er ordnet/ das ist löblich vnd herrlich. Psalm III.
Solte denn das alles bey dem Assaph gering/ vnd
nichts geachtet seyn? Darauff ist diese antwort zu ge-
ben/ das der Prophet das Geschöpf Himmels vnd
der Erden sampt allen/ was darinn ist / nicht betrach-
tet hat absolute, sondern *συγκρίτως*, & per compa-
rationem, wie viel nemlich die erschaffene Dinge
Himmels vnd der Erden / gegen Gott den Schöpf-
fer gelten vnd zu achten sind? nemlich lauter nichts:
Raum so viel gelten sie/ als der Tropff/ so im Eimer
bleibt/ vnd wie ein Schärfflein/ so in der Wage klebt
Esa. 40. Denn so lauten die Wort des Propheten
nach der H. Grundsprache: Quis mihi in Caelo præ-
ter Te oder Tecum? Was habe ich für einen gröf-
fern Schatz im Himmel / ohne dich / oder der dir
gleich sey? Als wolt er sagen: Traun Niemand.

E ij Daß

Pf. 84.

v. 1.

Pf. 50.

v. 10.

Sir. 1. v. 10.

Pf. 111.

v. 23.

Esa. 40.

v. 15.

Christliche Reichpredigt.

Das sey ferne von mir / daß ich einige Creatur / im
Himmel oder auff Erden / dir gleich achten / oder mit
dir / als dem Schöpffer / in gleichen Stul der Ehren
sehen solt. Du bist mein Chephez Wollust vnd Frew-
de / wil er sagen: An dir hab ich gnugsam Himmels /
wo ich mit dir hinkomme / empfinde ich gnugsam
Frewde. Solt ich gleich mitten in der Hellenangst
schweben / so hab ich doch an dir alzeit gnugsam Him-
mels: Dieweil Finsternis bey dir nicht ist Fin-
sternis / die Nacht muß leuchten / wie der
Tag / vnd das Finsternis scheinen / leuchten /
Trost geben / wie das Licht. Du bist mir gnug-
sam Reichthumb vnd Erde / wil der liebe As-
saph sagen: Denn in deiner Hand ist / was
die Erde bringet / die höhen / das Meer /
vnd die tieffen sind auch dein / darumb bin ich
mit deiner Güte / Freundschaft / vnd Gemeinschaft
allein zu frieden. Sehet ein solch reines Herz / eine
solche reine ungeferbte Liebe erfordert das erste Ge-
bot / darin nichts himlisches noch irdisches / kein En-
gel noch andere Creatur muß mit eingeschoben / vnd
Gott an die Seiten gesetzt worden. Denn Gott
wil allein vber alle Ding gerühmet / geehret vnd ge-
liebet seyn. Darumb spricht dieser Herr Herr:
Ich bin der Herr dein Gott / du solt kein
ander

Pf. 139.

v. 14.

Pf. 95.

v. 5.

Exod. 20.

v. 3.

Christliche Reichpredigt.

ander Götter haben neben mir. Das ist nun auch des Assaphs Glaub vnd Liebe / darumb thut er wegen Anwartung aller Creaturen verzieht / vnd saget: Quis mihi in caelo prater te? & in terra tecum non desidero quicquam: Wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden.

Hierauff folget nun der ander Sinn vnd Gedanc / den dieser Reichthumb wircket / welcher heist

II. Mortis contemptus, die verachtung des Todes. Denn ein solcher Mensch / der Gott in seinen Herzen vnd besitzung hat / keine gefahr des Todes achtet / wie groß auch dieselbe sein mag. Vnd wenn wir gleich Leib vnd Seele verschmachtet / so bistu doch allzeit / Gott / meines Herzen Trost / vnd mein theil. In der Grundsprach brauchet er das wörtlein Calah, welches so viel heist / als totaliter consumi, wie etwa ein Holz von Feuer zu staub vnd Aschen verzehret wird. Also muß auch im Tode nicht allein der Leib zu staub vnd Aschen durch das Feuer des Zorn Gottes verbrandt werden: Sondern auch das Herz / die Adern vnd andere Gefesz / darinn die Seele oder lebendige Geisterlein gewohnet / müssen vorschmachten: die geben nach dem Tode einen grausamen gestanc / solche

II.
Mortis
contemptus.

E 3 eine.

Christliche Leichpredigt.

cineres vnd vestigia, daraus man schliessen kan/das der Mensch zu nichts/ zu Erden vnd Aschen worden sey. Das ist nun warlich ein trawriger vnd hebllicher anblick/ dafür Kos vnd Mann erschrecken: Noch den noch saget der Prophet/ er frage nichts darnach: Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmache/ so weistu HErr das ichs nicht acht. Was war aber die vrsach solcher frewdigkeit/ das Assaph diesen schrecklichen anblick nicht achtet? Das die theuren Märterer vnd bekennen Gottes sich für der Marter vnd anblick des Todes nichts entsetzen? Darauf antwortet der Prophet in den Worten/ Wenn ich nur dich habe (So frage ich nichts darnach / ob mir gleich Leib vnd Seel verschmache) so bistu doch alzeit/ Gott/meines Hertzten trost/vnd mein theil. Das ist/ sie haben geglaubet das sie den Schöpffer vnd Erhalter der Natur durch den Glauben im Herten vnd vff ihrer seiten hetten / darüber haben sie das finstere Thal des Todes nicht geachtet/ denn der HErr war ihr stecken vnd Stab/vnd hat sie also reichlich getrostet: Der konte den Hiob auß der Erden wieder aufferwecken vnd mit der Haut von neuen vmbgeben: Der kont dem David bewahren all seine Gebeine/ das der nicht eins zerbrochen ward: Der vermochte den erwürgten Maccabeern ihre Gliedmassen wieder

Pf. 13.

Iob. 19.

Pf. 14.

1. Maccabeorum 7.

der

Christliche Reichpredigt.

der zu geben: Darauß haben alle Märtyrer / vnd in dem Herrn verstorbene / wider die andtlich des Todes getroffen / wie S. Paulus diesen schönen trost zusammen fast in ein kurtz sprüchlein / 2. Cor. 5. Wir wissen / so das irdische Haus dieser hütten zubrochen wird / das wir einen bau haben von Gott erbarret. Sehet / daraus hetten wir nun allerley schöne Lehren mit einander zubesehen / vnd zu vnser Christenthumb besten zugebranchen: Als das 1. Gott allein das höchste vnd beste Gut sey / vnd wie weder Himmel noch Erden / noch einige Creatur in denselben / vnser Herr gnugsam erfreuen vnd der Seelen appetit stillen könne / sintemal die Seel höher vnd grösser ist / den diese Geschöpff alle / drum fraget Assaphs Herr nichts nach Himmel vnd Erden. Vnd gehet ihnen eben wie der Tauben / die Noah zum ersten mal aus den Kasten ließ / zuerfahren ob das Gewisser gefallen war. Die fand in der gansen Welt nicht ein orth oder Zweiglein / darauß ihr Fuß ruhen kundte / Noah mußte die Hand heraus thun / vnd sie zu sich wider in den Kasten nehmen: Also findet der Mensch nicht im reichthumb / schönheit / grosser Kunst vnd Weisheit auß Erden / sondern allein bey Gott vnd seinen Sohne Christo / dem Himlische Noe vnd Rueman / das leben / beständige ruhe vnd Friede / wie die Kirche hiervon singet:
Wenn

2. Cor. 5.
v. 1.

Accom-
modatio.
scilicet usus.

Genes. 8.
v. 9.

Christliche Leichpredigt.

Wenn ich dich hab / so hab ich wol /
Was mich ewig erfreuen sol.

Ich habe ja dich HERR Jesu Christ /
Du mein trost / schatz vnd helffer bist:

Über das hetten wir bey diesen Worten auch
zu merken eine Lehr / von der Abnegation vnd verleugnung der Welt / wie ein Mensch / der an Gott
glaubet / müsse der ganzen Welt vnd aller Creatur
wegen vorzicht thun / sich / aus liebe gegen Gott / der
Welt gunt / des schönen anblicks des Himmels / auch
seines eignen Lebens gern verzeihen / wans die noth
erfordert / vnd Gott also haben wolt. Denn dabey
bets allzeit bey dem ausspruch Christi Matth 10.
Wer Vater / Mutter / vnd sein eigen Leben /
lieber hat denn mich / der ist mein nicht werth.
Wie dan auch leslich eine feine wiederlegung allhier
anzuführen were / wieder unsere Pabstler vnd Un-
catholische Romanisten / die rühmen sich allzeit wie
sie die rechte Kirch vnd den vhraltten Glauben des
Davids / der Propheten vnd Aposteln / haben / da sie
doch diesen 73. Psalm ganz müssen verleugnen / o-
der vorkerter weise beten: Denn da kan keiner mit
Assayh sagen: Quid mihi in caelo & terra praeter
te? Denn im Himmel haben sie ja die Mariam / die
Engel vnd verstorbene Heiligen / die sie neben Gott
anruffen / vnd vff gleichen stul der Ehren setzen. Auff
Eiden

Matth. 10.
v. 3.

Ad quam
totum
Psalteri-
um per-
peram ac-
coman-
dant.

Christliche Leichpredigt.

Erden haben sie allerley Statuas vnd Bildniß / das
Creuz / die Gebeine vnd allerley Knochen der heiligi-
gen / die sich theils analogicè & reductivè, theils pro-
priè & perse, eodem cultus ac latrias honore, sicut
Deum ipsum prototypum ehren vnd anbeten: A-
ber wir müssen der Zeit schonen / vnd zur application
dieses vorgetragen erklärten sprüchleins eilen.

Was demnach von dem reichthumb / des
Assaphs / vnd Israels trost / biß daher aus dem 73.
Psalm ist geredet worden / deß haben sich freylich
auch zu trösten / vnd anzumassen / die hochbetrü-
ben Eltern des jetzt verstorbenen Kindleins / die
der fromme Gott zu dem ende oft in die Creuz-
schule auffüret / vnd vnter die Buchtruthe leget /
das sie bey zeit sollen lernen der Welt absterben /
vnd mit Assaph sagen: **H**err Jesu / wenn wir
nur dich haben / in unserm Hause vnd Herzen
behalten / so fragen wir nichts nach Him-
mel vnd nach Erden / so wollen wir / dir zu
ehren / gern Himmel vnd Erden quittiren / dir un-
sere Kindlein / sampt allen was du vns gegeben
hast / fahren lassen / denn du bist vns Himmels gnug-
sam / du bist vns so gut als zehen tausendt Welt /
du bist

§

du bist

Christliche Leichpredigt.

du bist uns besser / denn viel Kinder: Sey du uns
nur nicht erschrecklich / bleib du nur unsers Her-
zens trost vnd unser theil: So wissen auch / fürs
ander / fromme Christliche Eltern / ob gleich ihre
Kinderlein Leiblicher weise sterben / ihnen Leib vnd
Seel verschmachten muß / vnd keine Smaragd /
keine Perlen / kein Bezoar / noch andere köstliche
Sachen / wie allhier appliciret worden / helfen
wollen: So sind sie doch dessen auß Gottes Wort
vnterricht vnd gewiß / das die ihrigen durch den
Todt nicht sind verlohren noch vmbkommen /
Sondern sie haben den Felsberg schon erstiegen /
davon Ailaph im Text rühmet / So bistu doch
Gott allzeit meines Herken Fels / vnd
mein Trost. Denn gleich wie die Tauben vnd
kleine Waldvögelein / wann sie vermercken das
ein groß Ungewitter vnd Sturmwind verhan-
den / so fliehen sie zu den Bergen / vnd vor kriechen
sich in die Felslöcher oder Steinritzen / darin blei-
ben sie sicher vnd verachten alles Ungewitter: Al-
so eilet der liebe Gott auch mit jungen Leuten aus
der Welt / vnd machet sie bald vollkommen / rücket
sie für

Christliche Leichpredigt.

sie für dem Unglück dahin / Damit die bößheit der Welt / falsche Lehr vñ böß Exempel / nicht iren verstand verkehre: Dafür sind nun die lieben Kinder / vñ alle in dem HERRN verstorbene / sicher / den sie kómen zur ruhe vñ haben friede für der Sünde / die zugleich an der jugend mit den Jaren wächset / friede für der Welt vñ ihrem Kriegen / wie auch andern hereinbrechenden Zornzeichen / die wir alten hauffen weise wieder vns erwecket. Dafür ist nun diese Philippina Barbara / sampt ihrem Brúderlein Paul Christiano / so auch vor zwey Jahren in diese Domkirche begraben worden / sicher / dörffē sich nicht mehr / wie wir / für der künfftigen Pestilentz vñ andern Ungewittern / ober Deutschland verhenget / fürchten: Sondern sie ruhensetz in dem Schoß vñ Wunden Christi / in dem verlachen sie alle gefahr / vñ singen:

Gleich wie sich fein Ein Vögelein
In hohle Baum versteckt / Wens trüb hergeht /
Die Luft vnstet Menschen vñ Viehe erschreckt:
Also HERR Christ Vns: Zuflucht ist /
Die Höle deiner wunden / Wann Sünd vñ noth
Vns dreyen den Todt / Habn wir vns drein gefunden:

Den trost sollen die Eltern wieder den tödt

F ij lichen

Christliche Leichpredigt.

lichen Hintert der ihrigen sehr wol zu Herzen nehmen: Sehen wir doch all gern / wann vnsern Söhnen oder Töchtern im Testament von reichen vnd wolhabenden Leute ein schön Erbtheil / ein stipendium oder stück Geldes ist verordnet worden: Nun hat Gott vns vnd unsere Kinder / durch den Glauben / zu Gottes Erben vnd mit Erben Christi verordnet. Darbey der Todt nichts anders ist / als eine thür vñ cröffnung zu diesen ewigen Himmlischen Erbe / 1. Pet. 1. Da nicht die Cherubim vnd heiligen Engel / nicht der Himmel vnd Erden / sondern Gott selbst wird vnserer Herzen trost vnd lieblich Erbtheil sein. Darzu ist diese Philippina Barbara / sampt iren Brüderlein / erhoben worden / durch den R und der heiligen Tauff / dadurch haben sie das schöne Chelek, Ja Christum Jesum selbst / angezogen Gal. 3. Darumb theten wir sampt den Eltern thöricht / wan wir / etwa wegen irdischer Freude vnd verlassen schafft zeitlicher weniger Güterlein / ihnen die saturitatem laticiarum, vnd Himmlisches Erbe nicht gönnen wolten: Vnd ob zwar dieses vnser verstorbene mit Schwesterlein eine kleine zeit / nicht lenger den 13. Wochen vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd zween Tage / bey vns vnd seinen lieben Eltern
gelebet / so hat es doch so wol als David / als As-
laph, vnd Maria / den besten theil aus dieser Welt
davon gebracht / welches ist der Glaube an Chri-
stum vnd vergebung der Sünden / der soll weder
in dieser noch in jener Welt von ihm genommen
werden. Luc. 10. Denn es hat in dem Patre æter-
nitatis Esa. 9. dem Ewig Vater / viel Jahr erfül-
let: In dem verschmehet es nun die Welt / vnd
spricht aus den 27. Psalm: Mein Vater vnd Mut-
ter verlassen mich / aber der HErr nimt mich auff /
der HErr ist mein Vater / meine Portion, vnd mein
Erbtheil worden: In dem singet es schon der See-
le nach mit ihren Brüderlein das *επι νικιον* 1. Cor. 15.
Absorpta est mors in victoriam: Der Todt ist ver-
schlungen in den Sieg / Todt wo ist dein stachel?
Welle wo ist dein Sieg? Gott aber sey danck / der
vns den Sieg gegeben hat durch vnsern H. Chri-
stum Jesum: Der wolle solchen trost in dem Her-
zen der hochbetrübeten Eltern versiegeln / auch
vns allen Buß vnd Andacht zu einem seligen
abschied verleihen / das wir alten an den Todt sol-
cher junger / vnd für der Welt vnschuldigen / Kin-
dern /

J H

dern /

Christliche Reichpredigt.

bern / den Zorn Gottes / wieder die Sünde / erkennen lernen vnd gedencken: Geschiehet das am grünen Holze / was wil am durren werden: Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo will der Gottlose vnd Sünder bleiben: Gott dem Vater / Sohn / vnd H. Geist / der H. Hochgelobte Drey Einigkeit / sey Lob vnd danck gesagt / von nun an bis in Ewigkeit / Amen.

Luch. in Fischreden etc. vom Tode.

Wenn meine Tochter Magdalena wieder sollte lebendig werden / vnd solt mir das Türckische Königreich mitbringen / so wolt ichs nicht thun. O sie ist wol gefahren! Beati mortui, qui in Domino moriuntur. Wer also stirbet / der hat das ewige Leben gewiß / ich wolte daß ich vnd meine Kinder / vnd ihr alle / solt so hinfahren / denn es werden böse zeit hernach folgen. Es ist keine Hülf noch rath mehr auff Erden / das sehe ich / denn der Jüngste Tag / ich hoffe auch / ob Gott wil / er sol nicht lang aussen bleiben / denn Reich vnd Bucher gehen mit aller Gewalt / vnd die Sünde sind nicht mehr Laster / darnach ist auch die Licentia. &c. Vnd

Chriftliche Leichpredigt.

Vud furh zuvor:

Ein Kind vnter sieben Jahren / stirbet am aller frölichften / vnd leich testen / ohne forcht des Todes / aber als bald wir erwachsen / groß vnd alt werden / da hebt sich an / das wir den Todt vnd die Helle fühlen / vnd vns dafür fürchten.

Robore diuino robuste **R O B E R T E** dolentes

Quo firmas alias forti solamine mentes,

Hocce tuum, socięq; tua pia pectora firma,

Inspirata tue dum luges funera **N A T A E**.

Uc **DOMINO** placuit factum est ita! **Dia** Voluntas

Quicquid agit, bene agit! fas nulla tendere contra,

Cum lubet, arbitrio cupidissimus abripit illos.

Vester amor terris vobiscum vivere **NATAM**

Maluit; ast secum **DOMINUS** vult vivere caelo.

Vester amor **DOMINI** potiori cedat amori:

Tempore qui prior est, potior quoq; iure putatur.

Gaudete! in caelo vestra bono portio carnis

Nunc ovat, hoc signum est, vos huc **DEUS** adferet olim.

Hec quid vita? quid est? non vita, at mortis imago.

Quid mundus? quid opes mundi? mundię voluptas?

Dulcor amarus, amaror dulcis, lubricus error,

Clangor, & angor. & ira, & dira hominum, hospitium trux,

Cuncta ubi morte & Marte crepant, atq; omnia turbant.

Patria **Christicolum** caelum est: Ibi gloria summa,

Et

Et pax, & requies, pia gaudia, & omnia salva,
BARBARA Barbarie damnata erepta, malisq;
Immundi mundi, Carnie Satanaeq; furore?
Per mortem introiit caelestia regna: ibi PATRIS,
Atq; coaeterni NATI, FLATUSq; utriusq;
Aspectu, alloquioq; beata exultat in aevum.
Felices anima, ac omni ratione beata!
Quaeis teneris patriam conringit adire supernam,
Gaudete! & grato binc celebrate ex corde JEHOVAM:
Filiolam nostram DOMINUS dedit, abstulit idem,
sit Sanctum DOMINI benedictum in secula NOMEN
Sistemus lacrymas, & luctus: BARBARA nostra
Ad nos non veniet; sed nos veniemus ad illam.
Robore divino robuste ROBERE dolentem
Hocce tuam, & Socia firma solamine mentem!

supra gratias & consolationis
gra. deproperabat

Jacobus Tappius senior Superint.
Schöningensis 3 Febr. An. 1625.

Sindon

Sindon Asbestina

Pro servandis cineribus puellularibus

PHILIPPINAE

BARBARÆ ROBERSIN.

D. Paul Robers & Mariæ Nahnin filiolarum, neptis
verò D. Philippi Nahns / & Barbaræ
Ludwigerin /

*Edita in hac natura lucem d. 18. Octobr. 1624. Gra-
tia, d. 20. ejusd. Gloria, d. 19. Jan. 1625. Com-
texta manu amicorum.*

I. Sam. 12. v. 23.

Ich werde wol zu ihm fahren / es kömmet aber
nicht wieder zu mir.

Hiob. 1. v. 22.

Der HERR hats gegeben / der HERR hats genom-
men / der Name des HERRN sey gelobet.

Weisßh. 4. v. 13.

Es ist bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahr erfül-
let / denn seine Seele gefelt GOTT / darumb eilet
er mit ihm aus den bösen
Leben.

ANNO M. DC. XXV.

I.

Ardio vix natam; vix gaudeo porrò renatam:
Denatam natam quum fleo, Paulle, tuam.
Vix oritur; moritur; vix occipit; occidit: & vix
Vivere ut incepit, vixit; ut esse; fuit.
Sichomo ab ipsa ipsum sibi sumit origine finem,
Et vitæ in trunco semina mortis alit!
Ista malæ mala, Paulle, vide fatalia vitæ:
Ista dolo: at natam siste dolere tuam.
Est, ubi ei rectè est. hoc te solare. *beatus,*
Lux eadem nasci quem videt atq; mori!

quod

luctuosum monimen
pro- filiolæ suavissimæ
deproperab.

humanæ viduertatis memicens
mœstus ἀνάδοχος

Ioach. Cæsar.

II.

SAT MORTÆ de parte tuâ, ROBERE, dedisti;
Par sobolis; Cordis frustula bina tui. At!
Siste animam; nam & Morta manus: Tua deinde propago
Pluscula, & ad VITÆ condita ROBVR erit.

L. Ohm D.

III.

STorgarum mutuò nexu sunt juncta parentum
Pectora cum caræ pectoribus sobolis.
Ut sine vi nequeant, vitam poscentibus umbris,
Alter ab alterius corde sinuq; rapi.
Vnde tuus, ROBERE, animus cruciatibus angi
Cernitur, ob cordis vulnera facta duo.
Ecce DEVS, patriam qui pectus percutit, idem
Sanat, & ærumnæ est facta medela tuæ.
Si Dominum Retines, quid terram aut astra moraris!
Mille vicem prolis novit obire DEVS.

*vμπω α θεας declarandæ cau-
sâ deproperabat*

M. VVernerus Stock/
in æd; cathed. Pastor.

A 2

Filza

Filia Roberi si nunc ornanda Corollâ,
 Plaudenti Certò res ea digna choro.
 Si princeps largo donasset munere natam,
 Et cantu & plausu dona ea digna puto.
 Non feres, Collega, tuam dulcissime natam,
 Si Claro Sponso nubilis illa foret.
 Si sua lustraret tua nata crepundia, posset
 Te patrem miris exhilarare modis.
 E cœlo CHRISTUS jussit deferre corollam,
 Justæ animæ servans officula in tumulto.
 Quis rogo nunc traheret suspiria cum singultu?
 Non lacrymis, plausu aut digna tropæa dedit.
 In cœlo Princeps Christus ter maxima dona
 Offert, & natam hic morte beat placidâ.
 Uno oculi obtutu veniunt laus, Vita, vigorq;
 Gratia, forma, decus, gloria, divitiæ.
 Quid fletis? fas haud hæc spernere dona, parentes.
 Quod nunquam vos hic, hoc dedit una dies.
 Hanc natam sponsam jungit sibi sponsus Jesus
 Quid fletis? thalamum gaudia habere decet.
 Angelicos inter juvenes nunc Barbara ludit,
 Quid fletis? lusus gaudia habere cupit.

Tot

Tot tantisq; bonis valeat cum filia, luctum
Tolle pater, mater tolle tuos gemitus.
Mors non mortificat Christianos; Vivere rectè
Ostendit, vivat filia ametq; DEUM.

Ad nomen Barbaræ.

Barbara, Barbaries in terrâ Barbara crescit,
Hanc fugiens dicis: Barbara terra Vale.

*Solatij hujus ἀπογέα Φηρ
posuit*

*M. SALOMON Lenk
in aula Magdeburgensi
minister Verbi.*

IV.

*Puellula defuncta alloquitur parentes
mæstissimos.*

O C yus explevi mea fata puellula, namq;
Vix natus morior, veluti flos auferor infans,
Sed quia flos Domino atq; ætas mea prima pla-
cebat,

Muto cum mundo jam tecta beata lubenter,

Intristi seculo mihi fat, quia nulla voluptas

Immò fat vixi, quoniam mihi vita peracta est.

Nunc exempta malis varijs loca quærito vinclis

Libera, quæ mihi Cuncti potens Deus usq; fovebit.

Mæste proinde vale pater & dulcissima mater,

A 3

Ne

Ne lacrymas (rogo vos ambos) fundatis acerbis
In tumulo mea namq; cubant nunc molliter ossa.

Observantia & pia συμπαθείας ἕνεκα

Dn. Patrueli suo dilectissimo

scrib.

M. JONAS Fischer Wurzenas Designatus
Pastor in Werbigk.

V.

Eusebicus decus eximium, venerande RÖBERE,
Deposito luctu gaudia mille cape.

BARBARA enim non amissa est, premissa sed illa,
Exiit ac tantum corporis exuvias.

Ætherios inter procures, sanctumq; senatum
Ambulat, æternis perfruiturq; bonis.

Non vitam sortemve hominum rediviva reposcit,
Ipsam quandoquidem vita beata manet.

Post hac Altipotens, qui semper tristia latis
Miscet, & alternâ temperat ille vice.

Te quoq; respiciet meliori sidere, quod nunc
Cum reliquis jungens hac mea vota precor.

Eusebicus decus eximium, venerande RÖBERE,
Luctu igitur posito gaudia mille cape.

debitæ Observantiæ, devotæq; συμπα-
θείας ἕνεκα ἐποίησθε

M. HALLO HAJO Frisius.

Ἡεβρεο

VI.

Hebraeo ברבר purissimus ore vocatur

A puro ברבר Barbara pura venit.

Barbara pura fuit tua filia: Barbara Vita

Pura, renata Deo Barbara pura fuit.

Gratemur pura denata gaudia caeli:

Celica pura fluunt, turbida cuncta alia.

רבר puritas

Lat purus

Germ: Pur

Hinc Bora

Et per metathefin

Brun quod pu-
re fluat.

Oblata

à cond.

M. Michaeli Höfero.

SS. Th. Studioso.

VII.

ὄν γὰρ Φιλῆι, ὁ νέος ἀποθνήσκει

Dura lucta, sed amabilis.

Filiolâ super hac patrum fit lucta duorum,

Terreus & certat, certat & æthereus.

Terreus æthereo Patri modò cedat oportet

Hic Pater; Ille dedit, filiola m̄q; tulit,

Restituetq; Patri Pater olim; Scilicet annis

Primis, (res loquitur) quem Deus ardet, obit.

Sic unò geminos amittit mense, paternam

Spem, natos Senior Schmuccius Eusebiæ.

Pridie Exequiarum, Hala Saxo.

à

M. GEORGIO MULLERO,

SS. Theol. Stud.

Cecro

VIII.

Cecropius quotiens populus sacra festa parabat
 Laudibus innupta Palladis εὐχοφάει,
 Alternis dixere chori miserabile Vava,
 Letiferumq; novis plausibus Eia frequens.
 Scilicet est ita res, stabili pede nulla morantur
 Gaudia, sed variant cum variante die.
 Nam te nata mero maectabat parvula plausu,
 Optime ter sancti mysta ROBERE DEI,
 Qua moriens, quantum risus prius edit a fecit,
 Tantundem fletus tristitieq; parit.
 Sed fuit illa DEO redhibenda Beatula, cuius
 Ille creator erat, cuius amator erat:
 Qui potius voluit celestibus addere plantis
 Æternante comâ quas Paradisus alit,
 Quàm torquere diu brevis inter gramina vita,
 Aspera qua Boreæ flamina concutiunt.
TU TE pulle pater verbo solare Davidis,
 Quod divini loquâ sæpè doces cathedrâ:
 Nemo potest repetisse, DEUS quod sustulit, ille
 In vitas hominum jus habet, inq; neces:
 Ille Philippinam tristi revocabit aburnâ,
 Barbarulam albidulâ vestiet ille stolâ.

CHRISTIANUS Weber Halensis.

F I N I S.

Christliche Klagede sampt angehefften Trost/
Der Betrübten Eltern

Über dem früzeitigen Todesfall/ihrer jüngsten
Töchterlein

PHILIPPINÆ BARBARÆ Köberin/ Wel-

che geboren An. 24. den 18. Octob. selig verschieden
An. 25. den 17. Jan hora 8. Pomer.

Ach Gott sol unsre Ehe nach deinem Willen werden
Ein Stand voll eitel weh/ein Schatz von Asch vnd Erden?
Soll ein Weib fruchtbar seyn/ein Weinstock mit viel Reben
Ihn Traubn/das Haus allein mit grünem Laub vmbgeben?

Solln heut die Kinder klein vmb vnsern Tisch her stehen

Wie Delzweig zart vnd fein/vnd morgen stracks vorgehen?

Herr: find diß deine Gabn/dein Gschenck/dein reicher Segen/
Kinder die wir heut habn / vnd morgen ins Grab legen?

Herr: wird so deine Macht bereit in Senglings Munde?

Wird dir Dankopffer bracht: tieff auß der Höllen grunde?

Kahel/ Gespielin mein/ sag mir wo hastu funden

In gleicher Noth vnd Pein Balsam zu deinen Wunden? *Jerem 31. v. 15*

Mat 2. v 18

Merck ô betrübtes Herz/ Allein in Gottes willen/
Kan solche Noth vnd Schmerz sich lindern/legen/ stillen.

Täglich Gott nimbt vnd giebt/helt also seine Weisheit/
Er liebt die er betrübt/ zu seines Namens Preise:

Es ist von lieber Hand ewr Töchterlein herkommen/
Es ist von lieber Hand zu lieber Hand genommen:

Es hat des Vaters Rath ewr Herz wollen vorlesen/
Des Vaters Gut vnd Gnad wird diesen Riß ersencken

Behnsatrig vnd noch mehr: Folgt gerne Gottes willen/
Zu seines Namens Ehr helfft ihr den Himmel füllen.

Gott geb/wenn Zeit vnd Stund/das wir selig abscheiden/
Damit auch vnser Mund ihn lob in Ewigr Frewden.

Damit auch vnser Mund ihn lob in Ewigr Frewden.

Damit auch vnser Mund ihn lob in Ewigr Frewden.

Damit auch vnser Mund ihn lob in Ewigr Frewden.

Damit auch vnser Mund ihn lob in Ewigr Frewden.

Damit auch vnser Mund ihn lob in Ewigr Frewden.

Damit auch vnser Mund ihn lob in Ewigr Frewden.

B P. O.

Trostrede des seligen Töchterleins.

Ach das die rede mein wie Wasser sich ergiesse/
Vnd quälten meine Wort/ als grosse Wasserflüsse/
Ach das mein Lehre trieff/ gleich als ein fruchtbar Regen/
Vnd wie der Reiff der sich aus Gras thut früh anlegen/
Dieweil ich wil den Namen meines Gottes preisen/
Der an der Seelen mein solch gutes thut beweisen.

Der grausamb Todt sich zwar genahet zu meiner Wiegen/
So lang bis er dieselb mit seiner Macht erstiegen/
So lange bis er einfiel ganz feindlich auff mein Bett/
Vnd ausn Windeln mein mich grausamblich ausreissen thet/
Ja wie ein Köflein so da blüht vnd im Garten steht/
In meiner Kindheitzart mich grimmig abmenhen thet.
Aber der Herr mein Gott guts an mir thet beweisen/
Der Herr aus Todes strick mich mechtiglich thet reisen/
Der Herr/ mein Fels/ mein Seel zur Ruh thet kommen heisen/
Gott gütig meine Fuß erretten thet von gleiten/
Durchs finstre Thal mich Gott hat selbstten wollen leiten/
Das ich nicht fürcht den Todt vnd fall zu bösen zeiten/
Dieweil er selbst für mich als ein Sieghfürst thet streiten/
War mir ein schild/ ein Hort zu meiner rechten seiten/
Mit vnaussprechlich Ehr vnd Frewde er mich verehrt/
Meins Trawrens schwarzen Sack in ein Weiß Kleide verkehrt/
Weil ich ins Leben zu Gott durchn Todt eingedrungen/
Ist all mein Noth vnd Kampff in einen Sieg verschlungen/
Dun mehr ist Gott mein Liecht/ mein Frewd/ mein Sieg/ mein Wonne/
Meins Lebens grosse Krafft/ mein sterck/ mein ruhmb/ mein Sonne/
O Gott/ O Gott wer mag die Frewde hoch außgrundend?
O Gott/ O Gott die Wonn gar nicht ist auß zu funden.
O Logic schweig mit deinem subtil Syllogisiren,
O Rethorisch Zung schweig still mit deinem peroriren,
O Arithmetie schweig/ stell ein dein numeriren/
O Metaphysic schweig mit deinem subtilisiren,

D. Ma.

O Music klang vnd Hall stelt ein ewr Symphoniren,
 Die Frewd so ist allhier/ nicht auß ist zu studiren.
 Wir sehens alles klar / dürffen kein Syllogisiren,
 Von Gott vnd seinem Lob wir Englisch peroriren,
 Die Frewd die ist so groß / ist nicht zu supputiren,
 Die Wonn die ist so groß / ist nicht zu allequiren,
 Kein Wis kein Kunst kein Mensch magß jemals aus studieren/
 Allhier bey vns hört man viel herrlich Symphonien,
 Ruhter bey vns hört man viel Englisch Harmonien,
 Singn Halleluja all/ Preiß/ Ruhmb/ Ehr/ Krafft vnd Stercke/
 Dem Lamb/ so in dem Stutruhen seiner Hende Wercke/
 Gleich wie die Wasser groß mit ihren Wellen prausen/
 Gleich wie der Fluten guß / so im ergiessen saussen/
 Also vom loben man ein Starcken mechtig schallen/
 Bey vns hört von viel hundert Tausendt Seelen allen/
 Bey vns viel tausendt tausendt täglich niederfallen/
 Singn Hallelujah Gott vnd dem Lamb zu gefallen.
 Derwegn mit so viel hundert tausendt Seelen allen/
 Mit tausendt / vnd abt tausendt Engeln allzumahlen/
 Mit so viel tausendt Esten / so da niederfallen/
 Die ihn auff dieser Welt lahn Gottes weiß gefallen/
 In Lieb vnd Leid in Noth vnd Todt gefahrt vnd qualen/
 Mit diesem allen thut euch Christo vntergeben/
 Der an stadt des Todts mir gegeben hat das Leben/
 Wünschet mir Glück vnd Heil zur Ewign Himmelsfrewde/
 Frewt euch ihr Eltern mein / legt ab all Klag vnd Leide:
 Weil ich mit so viel hundert tausendt Seelen allen/
 Mit so viel tausendt vnd abt tausendt allzumahlen/
 Mit so viel Esten / so in Demut niederfallen/
 Mit den / so kommen sind aus Noth Angst vnd Trübsalen/
 Nu mehr / Gott lob vnd ruhmb / mit vnaußsprechlich frewden/
 Weil ich zu Gott von Euch in Himmel abgeseiden.

M. Michaël Höferus.

I.
D Jesu Christ/
Mein Augentrost/
Mein Tausend schön/
Denck an dein Psliche/
Halt fest darüber/
Dein Gottes Gnad/
Vnd laß mich seyn/
Im Paradis
Dein Kößlicht Blut
O Jesu Christ/

Mein Lieb du bist/
Hast mich erlost/
Mein grosser Lohn/
Vergis mein nicht/
Je länger / je lieber /
Sind bey mir statt/
Du Grundheil mein/
Ein Kößlein süß/
Komm mir zu gut/
Mein Lieb du bist.

Hexa Jesu Christ/
Von Kindesbein/
Die Jugend über/
Im Stande frey/
Im Alter rauch /

II.
Mein Blümlein bist/
Mein Lenkröselein/
Je länger / je lieber /
Mein Mannestrew /
Mein Vermutstrauch

Hexa Jesu Christ/
Auff Reisefahrt/
In Feindes Zorn/
Im Schlaff vnd Wacht/
In Kriegessturz /

Mein Blümlein bist/
Mein Begewart/
Mein Rittersporn/
Mein Tag vnd Nacht/
Mein Meisterwurz.

Hexa Jesu Christ/
In Missethat/
In Noth vnd schuld /

Mein Blümlein bist/
Vol Gottes Gnad/
Viel Tausend gülden /

In

In straffen spalt/
In Sterbensnoth/
HERR Jesu Christ/
Im Grabe drinn/
Am jüngsten Gericht/
Vnd laß mich stehn/
Zur rechten dein/

HERR Jesu Christ/
Mein Myrrhnbüschl/
Im Paradies/
In Frewden groß/
Ja ewigr weis/

HERR Jesu Christ/

Ach liebe Seel/
Ob hin ist hin/
Viel besser art/
Sind wir gewis/
Hier müßn wir seyn
Dort Grundheil breit/
Hier Abnds vnd Morgn/
Dort Wolgemuth/
Hier sind wir all
Dort solln wir seyn

Heil allen Schad/
Mein Widertodt.
Mein Blümlein bist/
Mein Wintergrün/
Vergis mein nicht/
Mein Tausend schön/
O Gottheit mein.

Mein Blümlein bist/
Mein Himmelschlüßl/
Mein Engelsfuß/
Mein Augentrost/
Mein Ehrenpreis/
Mein Blümlein bist.

III.

Dich nicht so quel/
Bringt lauter Gwinne/
Von Blümlein zart/
Im Paradies.
Creutzblümlein/
Vnd Herzensfrewd/
Vol blawer Sorgen/
In Gottes Nut.
Viole im Thal/
Sternblümlein.

B ij

Hier

Hier allzumahl/
Dort Balsamflüß/
Hier Nichts vnd kurt/
Hier Nesselen/
Hier Rosen in Dorn/
Hier Teuffelsbiß/
Drumb istis gewinn/
Ach liebe Seel/

Morren vnd Erdgall/
Vnd Manna süß.
Dort Sigmarsturt/
Dort Lilien schön/
Dort Rittersporn/
Dort Engelsüß/
Das hin ist hin/
Dich nicht mehr quel.

I.

Quæ ita Latinè volui, ut potui.

JESU dulcis amor, mellitule lactee Jesu,
O flos *Euphrosynes*! ô mea sola salus!
JESU *Hyssope* humilis, felix *Amarantule* Jesu,
Inferar ô fibris, læta *Chamadri*, tuis.
JESU spes animi, γλυκύπνευγν amabile Jesu,
Cordis in areola *Gratia* cresce DEI,
JESU sancte frutex, pia *Centummorbia*, Jesu,
Elysiis *Roseus* sim fruticellus agris.
JESU *vita arbor*, stilles *Opobalsama* Jesu,
Dulcis amor, dulcis *Salvia*, dulce decus.

II.

IESULE dulce decus, IESSAEI *floscule* campi,
Primula spes vitæ, *Primule veris* honos.

IESU

IESULE, tu juveni virtutum *Lilia* præstas,
 Tuq; *Potentilla* sufficis arma viro.
 IESULE, tu senij calor, ô *absyntbia* virtus!
 Quos usus *manna* nobile *gramen* habes!
 IESULE, *Flos solis*, duce te via devia nulla est,
Consolida, telis si petor, addis opem.
 IESULE, *Solanum*, *Lunaria*, IESULE, felix:
 Immô triumphato *Laurus* ab hoste mihi.
 IESULE, crimen olens *rosâ* tu disijcis aurâ,
 Ac inopi præstas, *Isatis*, æris opes.
 IESULE, *Sanicula* vires ita sæpè probasti,
 Ut te *Morbifugam*, *Mortifugamq;* vocem.
 IESULE, fausta meis olim ô *Cupresse* sepulcris,
 O *Sempervivum*, me quoq; morte leva!
 IESULE, quam gratus mihi tunc *Amarantus* ocellis!
Cardue, quam cupio, *Benedicte*, sequi!
 IESULE, sanguineâ resera mihi sidera *stacte*,
Angelici fruticis nectar ut usq; bibam.
 IESULE, sim tecum superis *Hyacinthus* in hortis,
 Sic *Haleluja* mihi, IESULE, semper eris.

III.

Farcite nunc lachrymis oculi, mens parce dolori,
 Quæ non sunt, fuerint; sunt tamen illa lucro.
 Flos mihi si roseus teneris emarcuit annis,
 Pulcrior *Elysiis* ille redibit agris.
 Hic *Cruciata* sumus, diffindimur undiq; telis,
 Ast ibi nos *laurus*, nos *Veronica* manent.
 Utimur hic *Melicâ*, curarum rodimur æstu,
 Læta sed *origani* nos ibi dona juvant.

Hic

Hic serimus *Violas*, & ab his violamur, & illis,
Stellaris tutos nos ibi præstat honos.
Hic quem *Fel terra, myrrhamq;* videmus acerbam,
Flos ibi *Balsamicus*, *Mannaq;* dulcis erit,
Hic *putvis Nibili*, sed ibi *Victoria Radix*.
Hoc *Urtica* solo, *Lilia* pulera polo.
Hic *rosa per spinas* sumus, at *Flos regius* illic,
Hic *Pramorsa* sumus, cælite *Vitis* agro.
Parcite nunc lacrimis oculi, mens parce dolori,
Quæ non sunt, fuerint, fant tamen illa lucro.

Zum Gedächtniß seines lieben Töchter
leins Philippinæ Barbaræ Röberin/
D. P. R.

Aliud.

Ossa *PHILIPPINÆ*, Paulo genitore Röbero,
BARBAKULÆ hic fornix, fratris ad ossa, tegit.
Debeo nomen *avis*, Galli *neptilla PHILIPP*,
BARBARA cui conjux *Ludvigerina* tori,
Si qua *PHILIPPINÆ* *VVelleri* mentio, *felix*
Illa fuit, Gallis *junctior* illa fuit.
Parce meo cineri, miles, nec *supera turba*,
Har *sin* *baud* *fodi* *virgo* *trimestris* ego.
Vel potius ne parce, *feram* *commune* *periculum*,
Sum *tamen* *à* *Domini* *non* *aliena* *sinu*.
Ille meos cineres *genitorum* colliget *urnis*,
Ille meis reddet *meq;*, *mibiq;* *meos*.

Trost.



Trostbüschlein / welches das zarte verwelckte
Röselein PHILIPPINA BARBARA Köberin /
ihrer betrübten Mutter auß dem himlischen
Würggärtlein zuschieket vnd verch-
ret.

Was hilfft trawren vnd Herzeleid /
Wann der Mensch von der Welt abscheid ?
Tawriger Muth tödtet viel Leut /
Reist sie hinweg / eh es ist Zeit.

Die Tawrigkeit nichts guts anricht /
Wie zu vns Jesus Sirach spricht. Sir. 30.

P rest ewer Herzen nicht so sehr /
H erklied Eltern mit Vnmuth schwer.

I hr lieben Eltern / dencket doch /
I. enger so ich solt leben noch /

I ch hett euch Sorg vnd Müß gemacht /
P löglich hab ichs bey mir bedacht.

P rangen thu ich in aller Frewd /
I m Himmelreich zu dieser zeit.

N ichts mehr bitt ich lieb Eltern mein /
A ls das ihr mich im Kämmerlein /

B ey sanffter Ruh last schlaffen ein /
A lso fein in mein Bettelein /

R uhn sol mein Leibchen ohne klag /
B is an den lieben jüngsten Tag.

A ch in wie grosser Herrligkeit
w. enioer mein Seelichen herait

Alle

A ller Freuden ist es jetzt voll/
R echt so hab ich getauschet wol.
O fftmals hab ich im Leben mein
B ey mir die lieben Englein
E in gute Weile sehen stehn/
R und vmb die Wiegen vmbher gehn/
I a da der Tode auch kam herben/
N amen die lieben Englein frey
Mein Seelelein in ihre Hand/
Führtens ins ewig Vaterland/
Trugens mit sich in Himmel rein/
Zu meinem lieben Bruderlein/
Paul Christian, das vor zwey Jahrn/
Ins Himmels Saal ist auffgefahrn.
Das Herze liebe Bruderlein
Nam mich bald bey mein Händelein/
Vnd führte mich gar sanfft vnd wol
Dahin/ da es war freuden vol.
In einen Garten kamen wir/
Darin war ein so schöne Zier/
Von Blümlein vnd von Röslein/
Ich sprach: Du liebes Bruderlein/
Laß mich brechen der Röslein
Wol in ein gülden Körbelein/
Unsr liebe Mutter ist so matt/
Vor trawrens ist sie Lebens satt/
Wolln ihr die Blümlein schicken zu/
Damit sie ihr möchte schaffen Ruh.
Wir pflückten ab in grosser Freud
Die Blümlein der Dreyfaltigkeit/

Wir

Wir sehen hie Gott Vatr vnd Sohn/
Vnd heiligen Geist im Himmels Thron:
Ach wie sehn wir so grosses Liecht/
Von Angesicht zu Angesicht!
Daraus wir ohne müdigkeit /
Empfinden rechte Himmelsfrewd.
Ferner in dem Lustgärtelein
Spazierten wir so schön vnd rein/
Da funden wir ein Bettlein wol/
Gepflantz mit Engelsfüß so voll.
Ey laß vns pflücken auch davon/
Vnd schicken vnser Mutter schon/
Vnd Ihr daneben zeigen an /
Das wir in allen Frewden stahn/
Das mit den lieben Engelein/
Wir singen süß/lieblich vnd fein.
Sie spielen mit vns alle wol/
Ach/ wir sind aller frewden voll.
Nachmals sagt ich: Hör Brüderlein/
Weil wir nu mehr beysammen sehn/
So wollen wir noch weiter gehn/
Das Paradis recht wol besehn.
Wir giengen eine kleine Zeit /
Da sahn wir vnser Lust vnd Frewd/
An lieblichen Sternblümlein /
Die laß vns ja auch samlen ein.
Wir sind mit Liecht vmbgeben gar/
Vnter vns sehn wir die Sternenklar/
Die Seel leucht heller als die Sonn/
Wir lehn in ewger Frewd vnd Wonnn/

) (ij

Das

Das Leiblein wird auch werden gleich
Den Sternelein in Gottes Reich/
Ach ihr herzlichsten Eltern mein/
Trawret doch nicht/ lasts Weinen sein/
Sondern wolt euch Trösten vielmehr/
Das vns Gott thut so grosse Ehr.
Als wir noch weiter theten gehn/
Sahn wir die Honigblümlein stehn/
Die sind ja sehr gut vnd köstlich/
Vnsrn lieben Eltern Herztöstlich/
Das sie betrachten ja mit fleiß/
Himmli sch Manna ist vnser Speiß
Hier finden wir auch Augentrost/
Jesum Christum/der vns erlost/
Von Sünd/ Todt/ vnd der Hellen peyn/
Warumb wolt ihr den Trawrig sein?
Vnsr Trost vnd Frewd ist Jesus Christ/
Der vns errett aus aller List
Des Teuffels vnd der argen Welt/
Was fragen wir nach Gut vnd Geldt?
Dieweil das Herze Jesulein
Vnsr Aug- vnd Herzentrost wil sein.
Wir braehen mehr ein Blümlein zart
Je lenger je lieber/ Edler Art.
Kein grösser frewd auff Erd kan sein
Als hier ist / lieben Eltern mein/
Die Frewd kan ich aussagen nicht/
Die vns erget ins Himmels Licht.
Wir können ihr nicht werden satt/
Je lengr mans siht / je liebr mans hat.

Noch

Noch mehr stunden hie auch dabey
Schön roth vnd weisse Rosen frey/
Erquicken vnd kühl'n mich jest ab/
Das ich so grosse Hitze nicht hab/
Als ich hat in der Kranckheit mein/
Kein Hitz felt mehr vbr vns herein.
Als wir vns theten mehr erseh'n/
Steht da das Blümlein Tausent schön.
Viel Tausent schöne Engelein/
Viel Tausent schöne Märterlein/
Viel Tausent schöne Jungfräwlein/
Viel Tausent schöne Kinderlein.
Ach gönnet vns ihr Eltern gut/
Dieß Tausent schön mit stillen Muth/
Ihr solt auch bald in diese Zahl/
Versetzt werdn aus aller qual.
Hier ist die größte Herzensfreud/
Vns schon vnd Euch künfftig bereit.
Diese Blümlein Himlischr Tugend vol
Wolln wir zusammen binden wol/
Mit Seidn der Vnverweslichkeit/
Mit Flachseiden der Ewigkeit/
Vnd zum Anfasz mit fassen ein
Vergiß mein nicht/ ein Kräutlein/
Das vnser liebe Elterlein
Gleichwol mögn vnser eindenck sein/
Doch sich zu frieden geben fein/
Bis sie kommen zu vns herein.
Seht da herzliche Mutter mein/
Nembt von mir an das Büschlein/
Das

Das hat gemacht PAUL CHRISTIAN
Ewr liebes Söhnlein/nehmet's an/
Ich hab gebrocht die Blümlein gut/
Last fahren ewren schweren Muth.
Zu euch kom ich nu nimmermehr/
Ihr aber kompt zu mir hieher.
Nu wil ich euch dem lieben GOTT
Befohlen haben früh vnd spat/
Geseign euch GOTT lieb Vater mein/
Geseign euch GOTT liebs Mütterlein/
Ade du liebes Schwesterlein/
Christina Dorotheolein/
Ade/ Ade zu guter Nacht/
Mein scheiden hat mir Freud gebracht.
Ade/ Ade O Welt Ade/
Zeit ist mir wol vnd nimmer weh:
Herzlieb Vater das wünsch ich euch/
Zu mehren Gottes Himmelreich/
Daß ihr noch lange lebt auff Erd/
Vnd ewr Gemeine selig werd/
Auch daß ihr lehrt die Christenschar/
Entfliehen allem Unglück gar/
Daß ihr nicht seht das Elend doch/
So auff Erden sol kommen noch/
Doch wer da stirbt in Christi Namn/
Der hat das ewig Leben/Amen.

Also beschrieben durch David Helden/vnd seinem H. Bet-
tern/Paul Köbern S. M. Hoffpredigern/als hochbetrübtten Va-
tern zugestellet/als selch sein Töchterlein den 19. Monatstag
Jan. kurt vor 2. Uhr nach Mittage/sanfft vnd selig verschieden/
vnd

vnd folgenden 23. Jan. in der Dornstrecken zu Haß begra-
ben ward: Im Jahr 1625. seines Alters 13. Wo-
chen vnd 2. Tage.

Zugabe / von den Blümlein / so in den Köb-
rischen Wapen aus dem Todten-
kopffe herfür wachsen.

Dies denn nicht zu beklagen sehr!
Die Creatur zu Gottes Ehr!
Zu Gottes bild erschaffen rein!
Mus dem Todt unterworfen sein!
Des hohen Gottes Meisterstück!
Zerfelt in einem Augenblick!
Des Herren Jesu Proper gut!
Bedecket wird mit Erd vnd Schut!
Des Heiligen Geistes Tempel schön!
Kan wenig Monden kaum bestehen!
Der lieben Engel Früderschafft!
Verlieret alle Lebens krafft!
O Sünd / O Sünd du böse zucht!
Der Todt! der Todt ist deine frucht!
O wol wer diß bedenckt allzeit!
Vnd sich zu seinem End bereit!
Doch ist auch zu vergessen nicht!
Das Christus ist des Lebens Lichte!
Dem Todt genommen seine Macht!
Vnd ewigs Leben wiederbracht.

Drumb

Drümb wachsen aus den todn gebein/
Herfür schön newe Blümelein.
Des Lebens Balsam ist noch drin/
Den Christus selbst geleget hin.
Die Sonn am Frühling wtrecken wird/
Aus Staub vnd Asch des Himmels zierd.
Da solln auch alle Fäserlein/
Voll Safft/voll Krafft/voll Farben sein.
O Todt/zehr nur die Augen aus/
Schön Blumwerck blühet doch heraus.
Ja was gesehet in Sterblichkeit/
Wird wachsen auff in Herr'igkeit.
Dann dieses Caput mortuum
Ben Gott ist lauter Heilighum.
Ach was ist das für Augentrost
Der so lieblich herausserspreßt!
Ach was ist das für Lebensholz/
Das herfür blüht so schön vnd stolz!
Hier wechset Balsam vnd Nardenwerth/
Cypern mit Saffran aus der Erd/
Das laß mir sein ein Arzt vnd Mann/
Der solchs ausm Todskopff bringen kan!
Ach Gott laß dieses Trost Gemeld/
Für Augen vns sein stets gesieldt.

